

Bote von der Ybbs.

Leitungs-:

Er erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Ein Volk, ein Reich!

<p>Bezugspreis mit Postverendung:</p> <p>Ganzjährig 8 14.60</p> <p>Halbjährig „ 7.30</p> <p>Vierteljährig „ 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preis bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig 8 14.—</p> <p>Halbjährig „ 7.—</p> <p>Vierteljährig „ 3.60</p> <p>Einzelpreis 30 Groschen.</p>
---	---	--

Folge 49

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 4. Dezember 1931

46. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Demonstrationen gegen den ungeheuren Steuerdruck, Exekutionsvereitelungen, stürmische Kundgebungen vor staatlichen Ämtern gegen Mißwirtschaft und Korruption usw. sind heute an der Tagesordnung. Nicht nur radikalisierte Elemente sind es; was viel bedrohlicher ist, dem Mittelstand, den ausgepowerten Handels- und Gewerbetreibenden, den Bauern, alles was immer fleißig arbeitete und dem Staate ehrlich das gab, was des Staates ist, bleibt am Rande des Abgrundes nur mehr dieses letzte Mittel. Kann man sich denn höhererorts verwundern über diese Entwicklung der Dinge, wenn in der Ständekammer die Kreditanstalt, die ihresgleichen in der Geschichte sucht, immer neue Korruptionsaffären aufgedeckt werden, die ungeheure Summen verschlungen haben? Hunderttausende Schilling wurden verschleudert als Bestechungsgelder in einer Zeit, wo dieses Unglücksgebilde schon zusammengebrochen war. Und der Staat muß garantieren — ja für was denn noch alles? Vielleicht kommt der Herr Ehrenfest oder seine Direktorenkollegen auch noch mit einer Forderung — und der Steuerzahler muß dafür haften, daß ers auch richtig bekommt. Wir sind heute ja fast schon soweit, daß man auch das für keine Unmöglichkeit mehr zu halten braucht. Was Finanzminister Dr. Weidenhoffer am Mittwoch den 2. Dezember in Ausführung eines am Donnerstag der letzten Woche im Finanz- und Budget-Ausschuß angenommenen Antrages, dem Finanzausschuß über die Verwendung der von der Kreditanstalt zur Beeinflussung von Zeitungen zur Verfügung gestellten Gelder zu berichten, ausführte, kann durchaus nicht befriedigen. Jedem Steuerzahler werden in dem Augenblick die Geschäftsstellen zum steuerbaren Einkommen geschlagen, wenn er nicht genau anführt, welchen Zwecken sie dienen und wer z. B. Provisionen (Namen und Adressen) erhalten hat. In dem Falle Kreditanstalt gibt es auf einmal Rücksichten, über die man nicht hinwegfand und der Ausreden noch mehr. Auch in Bezug auf das Preßgesetz wird jeder Verantwortliche auch bei geringfügigsten Gesetzesübertretungen, manchmal rein technischer Art (z. B. Übersetzen einer Druckfirma bei Plakaten usw.) unbarmherzig vor Gericht geschleppt. In diesem Falle aber, wo es sich um die Annahme von Bestechungsgeldern handelt, sucht man alle Auswege, um die Angelegenheit der Kreditanstalt — wie es immer so schön heißt — endlich aus der öffentlichen Erörterung zu ziehen, um ruhiger für deren „Rekonstruktion“ arbeiten zu können. Wir begreifen nicht, warum man so verschämt mit der Liste der Personen, die Bestechungsgelder erhalten haben, zurückhält. Wenn Unrecht geschehen ist, dann heraus an die Öffentlichkeit und vor den Richter!

In der Aussprache im Finanzausschuß über die Bestechungsgelder der Kreditanstalt wurde nach dem Bericht des Finanzministers gegen diese Verschleuderung von Geldern, für die der Staat bereits die Haftung übernommen hatte, Stellung genommen und folgende Anträge angenommen: „Die Regierung wird aufgefordert, sich umgehend durch die Direktion der Kreditanstalt über die Verwendung der am 12. Mai ausgegebenen 300.000 Schilling Aufklärung zu verschaffen und dem Finanzausschuß hierüber zu berichten. Die Erklärung des Finanzministers, die Liste derjenigen Einzeljournalisten und Zeitungen, die im August einen Betrag erhielten, der „Organisation der Wiener Presse“ zur weiteren standesgemäßen Behandlung zu übergeben, nimmt der Finanzausschuß zur Kenntnis.“ „Die Regierung wird aufgefordert, die Direktion der Kreditanstalt zu verhalten, von den drei Vereinen — Aktionärverein, Kleinrentner- und Gläubigerklubverband — einen Rechenschaftsbericht über die Verwendung der ihnen gegebenen Gelder zu verlangen und dem Finanzausschuß bis 15. Dezember 1931 Bericht zu erstatten.“ „Die Regierung wird aufgefordert, die Direktion der Kreditanstalt zu beauftragen, die Zuwendungen, die die Kreditanstalt seit dem 11. Mai an Zeitungen gemacht hat, auf Grund des § 27 des Preßgesetzes zurückzufordern.“

Bei der Verhandlung des Staatsvoranschlages im Nationalrat befaßte sich Finanzminister Dr. Weiden-

hoffer im Zusammenhang mit der Devisenbewirtschaftung auch mit der Frage der Wertung des Schillings und stellte fest, daß der Inlandswert des Schillings bisher nicht die geringste Einbuße erlitten hat. Sein Kaufwert, führte der Minister aus, ist vollständig intakt geblieben. Sie sehen, daß sich zum Beispiel der Lebensmittelpreis in keiner Weise geändert hat. Die Regierung wird wie bisher bemüht sein, die Parität des Schillings zu verteidigen. Sie meint daher, daß sie gegen die Verschleppung des Schillings in das Ausland und das Wegwerfen desselben um jeden Preis, wie es jetzt erfolgt ist, auch mit einer strengeren Überwachung der Grenze vorgehen müssen.

Deutsches Reich.

Wenig erfreuliche Mitteilungen hat der dem Zentrum angehörige Reichsminister Stegerwald über die deutsche Wirtschaftskrise gemacht. Nach Stegerwalds Ansicht ist der Höhepunkt der Krise noch nicht einmal erreicht, geschweige denn überschritten. Die Gesamtverschuldung Deutschlands beläuft sich seiner Meinung nach auf 28 Milliarden Mark, die sich folgendermaßen zusammensetzen: Kurzfristige Anleihen 11 bis 12, langfristige 12, ausländische Beteiligungen an deutschen Industrieunternehmen 4 bis 5 Milliarden. Der deutsche Zinsendienst für die langfristigen Kredite beträgt 700 Millionen, der für die kurzfristigen 1 Milliarde. Die Auslandsguthaben Deutschlands betragen 7 bis 9 Milliarden. Diese entziehen sich aber dem Einfluß der Regierung. Die zu großen Ausgaben in der Vergangenheit und die Aufnahme zu großer Schulden führt Stegerwald auf die Inflation zurück, deren wahres Wesen das Ausland nicht kenne. Reichsminister Stegerwald sieht voraus, daß das Jahr 1932 das härteste sein werde. Im Haushalt des Reiches, der Länder und der Gemeinden werden sich infolge der Steuerausfälle neue Defizite ergeben. Das Gesamteinkommen Deutschlands, das 1929 noch 70 Milliarden betrug, beträgt heute nur noch 58 Milliarden und es ist eine neue und starke Verminderung vorauszusehen, da Deutschland gezwungen sein wird, alle Preise noch weiter herabzusetzen. Denn 25 Staaten haben sich auf den Weg der Inflation begeben, wohin ihnen Deutschland nicht nachfolgen kann, da das deutsche Volk eine derartige Probe nicht mehr überstehen könnte. Reichsminister Stegerwald glaubt noch an die internationale wirtschaftliche Solidarität. Wenn sich die Welt an sie erinnert, dann werde die Krise überwunden sein. Stegerwalds Ausführungen sind wohl geeignet, Deutschlands Lage einigermaßen richtig erkennen zu lassen, unverständlich ist jedoch die Naivität und der Optimismus des Reichsministers, die sich immer noch von der „internationalen Solidarität“ etwas erwartet. Dämmert diesen Herren noch immer nicht auf, daß es jetzt nach vergeblichen Versuchen und Anleihen an die fremde Wirtschaft nur mehr ein Besinnen auf sich selbst gibt? Ein entschlossener Wille wird hier natürlich notwendig sein, um anstatt wie bisher von der Hand in den Mund durch fremdes Gnadenbrot tag im eigenen Wirtschaftszahnen zu leben. Im übrigen wird ein so eingestelltes Volk gerne die Unterstützung durch besser gestellte Nationen finden, denn einem mannhaften Volke ist nirgends der Weg versperrt.

Jugoslawien.

Die Oppositionsparteien Jugoslawiens haben das amtlich verlautbarte Ergebnis der „Wahlen“ vom 8. November durch ihre Vertrauensleute in den einzelnen Wahlbezirken überprüfen lassen. Diese Überprüfung ergab, daß nicht 75.4 Prozent — wie Ministerpräsident General Zivkovic verlautbarte — sondern trotz ausgeübten größten Terrors bloß 17.5 Prozent sämtlicher Wahlberechtigten des ganzen Reiches ihre Stimmen für das jetzige Regime abgegeben haben. Und zwar: die kroatischen Länder Kroatien, Slawonien, Dalmatien, Bosnien, Herzegowina 14 Prozent, Wojwodina 17 Prozent, Slowenien 14 Prozent, Serbien 24 Prozent und Mazedonien etwa 24 Prozent. Wenn auch vorstehende Zahlen etwas tendenziös gefärbt sein werden, so dürfte doch die wirkliche Zahl der Stimmen für den Diktator Zivkovic gerade nicht überwältigend sein.

Frankreich.

Die außenpolitische Debatte in der Kammer hat neuerlich gezeigt, daß in Frankreich noch immer keine

Änderung seiner bisherigen Taktik gegen Deutschland zu erwarten ist. Ministerpräsident Laval hat eine Rede bei dieser Gelegenheit gehalten, die ziemlich den Höhepunkt von Unfreundlichkeit bedeute. Er hat Deutschland u. a. Großmannsucht vorgeworfen. Er betonte, daß Frankreich seit dem Versailler Vertrag schwere Opfer gebracht habe. In seiner Eigenschaft als Gläubiger habe es das Recht, sich streng zu zeigen gegenüber Verschwendungen der deutschen Regierung, die die Schulden mit Anleihegeldern bezahlt, die deutsche Industrie ausgerüstet und sich dann insolvent erklärt hätten. Er könne das Elend des deutschen Volkes verstehen. Was würde man aber im entgegengesetzten Falle, wenn Frankreich seine Schulden nicht bezahlen würde, in Deutschland sagen? Hinsichtlich des internationalen Kreditproblems erklärte der Ministerpräsident, Frankreich sei von der Krise ebenfalls schwer betroffen worden. Man wiederhole immer, daß man das Vertrauen wieder herstellen müsse. Wie soll das aber geschehen, wenn man die gegebenen Versprechungen nicht halte und die eingegangenen Verpflichtungen nicht achte? Frankreich weigere sich nicht, die Möglichkeit eines neuen Arrangements der Reparationen für die Dauer der Krise zu prüfen, um es Deutschland zu erleichtern, seinen Kredit wieder aufzurichten. Aber die französische Regierung wolle, daß die Haager Verträge aufrecht bleiben, und werde keine Verpflichtungen eingehen, die nicht im Rahmen dieser Verträge lägen. Die französische Regierung werde einer Verminderung der Reparationen nur in dem Maße zustimmen, in dem Frankreich selbst die Kriegsschulden nachgelassen werden; einer Priorität der privaten Schulden vor den politischen Schulden Deutschlands könne aber Frankreich nicht zustimmen. Wer Laval's Rede liest, muß zur Überzeugung kommen, daß in Frankreich kein Wille zur ehrlichen Verständigung vorhanden ist, denn nur Unverständnis und böser Wille kann so Deutschlands Lage beurteilen.

Großbritannien — Britisch-Indien.

Die Rundtafelkonferenz ist nun endgültig geschlossen bzw. auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Macdonald erklärte, daß die Regierung die Verleihung voller Verantwortlichkeit an die Provinzen gegenwärtig nicht für vertretbar halte. Gandhi hat unter großer Spannung folgende Erklärung abgegeben: Er sei zu jedem Kompromiß bereit, vorausgesetzt, daß er ehrenvoll sei. Er wünsche Freundschaft zwischen England und Indien, doch müsse sie auf der Freiheit beruhen. Die Indien-Konferenz habe zwar ein Einvernehmen in vielen Dingen erreicht, aber das Hauptproblem sei unerledigt geblieben. Ehe die Minderheitenfrage nicht gelöst sei, gebe es keine wahrhaftige Selbstregierung in Indien. Eine Lösung sei aber unmöglich, solange die Fremdherrschaft andauert. An die indischen Fürsten richtete Gandhi die Aufforderung, ihren Untertanen konstitutionelle Rechte zu verleihen. Weiters erklärte Gandhi, er wolle dem indischen Volke die Wiederaufnahme der Bewegung des bürgerlichen Angehörigen ersparen, er werde aber, wenn es nötig sei, wieder daran gehen. Wie man aus den Worten Gandhis ersieht, hat die Konferenz, von der man an so viel erhoffte, herzlich wenig Erfolg gehabt.

Japan — China.

Endlich scheint im Osten zumindest vorübergehend, Ruhe eintreten zu wollen. Die japanische Offensiv ist auf ausdrücklichen Wunsch des japanischen Außenministers zum Stillstand gebracht worden. Diese geänderte Haltung Japans ist auf eine energische Protestnote der Vereinigten Staaten zurückzuführen. Weiters dürfte von beiden Streitparteien der Vorschlag des Völkerbundesrates angenommen werden, eine neutrale Zone in der Mandschurei zu errichten, um weitere Zusammenstöße zwischen den feindlichen Truppen zu verhindern. Ob der Friedenswille ernst ist, oder ob beide Teile nur Zeit gewinnen wollen, wird sicherlich schon das Frühjahr bezeugen.

Australien.

Die australische Arbeiterregierung geriet in den letzten Tagen bei einer Abstimmung über einen Antrag, der gegen den Schatzminister gerichtet war, in die Minderheit. Daraufhin löste der Ministerpräsident Scullin im Einvernehmen mit dem Generalgouverneur das australische Bundesparlament auf. Die Neuwahlen wer-

den Ende Dezember stattfinden. In Anbetracht auf die geänderte politische Situation im Mutterlande werden diese Wahlen größere Beachtung finden.

Die Verteilung der Einkommen im Jahre 1928.

Das Bundesministerium für Finanzen übergibt eben Sondererhebungen über die Verteilung der Einkommensteuer im Jahre 1928 der Öffentlichkeit. Wenn auch diese Ziffern infolge der inzwischen eingetretenen Umschichtung der Zensiten und vor allem wegen der außerordentlich verringerten Höhe jener Einkommen, die im Bemessungswege versteuert werden, keineswegs Vergleichsgültigkeit für die Jetztzeit haben, geben sie doch klar zu erkennen, daß vor allem die Mittelschicht der Hauptträger der Einkommensteuer ist. In erster Linie ist zwischen jenen Besteuernten zu unterscheiden, die ihrer Einkommensteuerpflicht im Bemessungswege und jenen, welche dieser im Abzugswege nachkommen. Insgesamt waren im Jahre 1928 1.717.781 Personen der Einkommensteuer unterworfen. Davon entfielen 507.006 auf die Gruppe, die ihr Einkommen durch Befreiung der Besteuerung zuführen, während 1.210.775 Personen die Einkommensteuer im Abzugswege leisten, also nicht selbständig Erwerbende sind. Der Gesamtertrag der Einkommensteuer belief sich im Jahre 1928 auf 164,68 Millionen Schilling, wovon 87,64 Millionen Schilling von den selbständig Erwerbenden und 77,04 Millionen Schilling aus der Besteuerung der Dienstbezüge aufgebracht wurden. Den größten Prozentsatz an der Aufbringung der Einkommensteuer tragen die steuerpflichtigen Einkommen von 4.800 bis 10.200 Schilling jährlich, die 39,11 Millionen Schilling oder 23,5 Prozent vom Gesamtertrag der Einkommensteuer ergaben. Ihnen am nächsten liegt die Gruppe jener Verdienenden, die 3000 bis 4800 Schilling jährliches Einkommen haben, welche 27,63 Millionen Schilling oder 16,7 Prozent des Gesamtertrages abführten. Die Besteuerung der kleinen Einkommen von 1400 bis 3000 Schilling jährlich ergab 24,59 Millionen Schilling Steuerertrag oder 14,6 Prozent des Gesamtertrages. Diese Summe verteilt sich auf 1.107.784 Steuerträger, so daß also in dem verhältnismäßig günstigen Jahre 1928 64 Prozent der Steuerträger ein Einkommen nur bis 3000 Schilling jährlich erreichte. Die Besteuerung der Einkommen von 10.200 bis 22.000 Schilling erbrachte 19,25 Millionen Schilling oder 11,3 Prozent des gesamten Einkommensteuerertrages und die Besteuerung der Einkommen von 22.000 bis 60.000 Schilling 20,51 Millionen Schilling oder 14 Prozent. Ein Einkommen von 60.000 bis 120.000 Schilling erreichten in ganz Österreich nur 1018 Personen. Das Steuererträgnis hieraus belief sich auf 12,58 Millionen Schilling oder 7,6 Prozent des Gesamtertrages. Ein Einkommen zwischen 120.000 und 3.000.000 Schilling jährlich wurde von 372 Personen bezogen. Die Steuer hieraus erbrachte 21,01 Millionen Schilling oder 12,3 Prozent des Gesamtertrages. Hierbei wurden die beiden höchsten Gruppen, nämlich Einkommen von 1.000.000 bis 3.000.000 Schilling jährlich nur von drei Personen erreicht.

Niederösterreich und das Haydn-Jahr 1932.

Niederösterreich ist das Geburtsland des berühmten Tondichters Joseph Haydn, der in dem kleinen Markt Rohrau an der Leitha, unweit der burgenländischen Grenze im Jahre 1732 — vermutlich am 1. April — das Licht der Welt erblickte. Aber auch deswegen darf Niederösterreich Joseph Haydn als einen seiner größten Söhne für sich beanspruchen, weil die Vorfahren des Meisters im Lande wurzelten. Das Städtchen Hainburg a. d. Donau rühmt sich, in generalogischer Hinsicht die Wiege der Familie Haydn zu heißen. Noch eine Reihe anderer Orte Niederösterreichs hat den berühmten Tonkünstler in ihren Mauern beherbergt: außer Hainburg, das ihm die Anfangsgründe des allgemeinen und musikalischen Unterrichtes vermittelte, besonders Klosterneuburg, wo der Sängerrnabe des Domkapitels von St. Stephan bei kirchlichen Aufführungen mitwirkte, ferner Mannersdorf am Leithagebirge, in welchem, damals noch vielbesuchten Heilbade, Haydn den venezianischen Gesandten Gluck kennenlernte — dieser riet dem jungen Musiker, sich der musikalischen Laufbahn zuzuwenden — und Schloß Weinzierl bei Wieselburg a. d. Erlaf, wo Haydn als Gast des Schloßherrn Ritter von Führberg seine ersten Quartette schrieb und dadurch der Mitbegründer der deutschen Kammermusik wurde. Für Niederösterreich bietet sich somit vielfacher Anlaß, das Geburtsjahr 1932 seines großen Sohnes in einprägsamer und würdiger Form zu feiern. Zu diesem Behufe hat sich unter dem Vorsitz des Präsidenten des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Niederösterreich Reg.-R. Abg. K. Lieber vor kurzem ein großer Arbeitsausschuß gebildet, dem die Vorbereitung und Durchführung der Haydn-Festern in Niederösterreich obliegt und u. a. die Vertreter der in Betracht kommenden Gemeinden und Bezirkshauptmannschaften, der Kunstwelt und namentlich der Sängerschaft, der Schulbehörden und der Presse angehören. Aus dem reichen Festprogramm sei vor allem die Gedenkfeier vor dem Geburtshause in Rohrau hervorgehoben, die auf den 23. März anberaumt wurde. Die Stadt Hainburg wird ihren Abkömmling mit einer Vorfeier am 10.

Leset österreichische Dichter!

Nehmt euch die Zeit, verehrte Bücherliebhaber, und schaut nach unter euren Schätzen, ob ihr darunter schon Werke der österreichischen Dichter habt, die euch jetzt vorgeführt werden!

1. Rudolf Hans Bartsch (Graz), einst der Liebling aller österreichischen Leser, mit seinem neuesten Werk, dem Jägerroman „Der große und der kleine Klaus“.

2. Richard Billinger (Wien), bekannt durch seine form schönen und gedankenreichen Gedichte, mit seiner neuesten Erzählung „Eine Dorfkindheit“. Ein bedeutender Kritiker schreibt von ihm: „Billinger ist berufen, nicht nur unserer Dichtung, sondern unserem ganzen erschöpften Sein neue Impulse zu geben.“

3. Franz Karl Ginzke (Salzburg) mit dem „Balladenbuch“, das auserlesene Blüten seiner großen Formkunst enthält.

4. Rudolf Greinz (Wien), jedem österreichischen Leser sicher ein guter, lieber Freund. Er schenkte uns eben sein neuestes Werk „Dämon Weib“, einen packenden Frauenroman, der in der alten Tiroler Salzstadt Hall spielt.

5. Enrica Handel-Mazzetti (Linz), die bedeutendste österreichische Dichterin, mit ihrem jüngsten Werk „Die Quedlinburger Hochzeit“.

6. Robert Hohlbaum (Wien), der mit jedem neuen Werk wachsende österr. Dichter mit dem ersten großen Roman, der die französische Revolution episch gestaltet, mit „König Volk“.

In den nächsten Folgen dieses Blattes wird die Reihe der österreichischen Dichter fortgesetzt.

April und einem zweitägigen Festprogramm am 2. und 3. Juli, verbunden mit einem Festzug, ehren, der den Lebensweg Handns schildern wird. Im Juli wird auch die von der Bevölkerung Hainburgs unter großen materiellen Opfern gestiftete neue Handmorgel eingeweiht werden und zum erstenmal ertönen. Mannersdorf am Leithagebirge will seinen berühmten Kurstag durch ein Festkonzert feiern. Als besondere musikalische Veranstaltungen seien noch erwähnt: die Aufführung von Bruchstücken aus dem wenig bekannten Oratorium „Tobias Heimkehr“ in der Klosterneuburger Martinskirche und die Aufführung symphonischer Meisterwerke im berühmten Marmorsaal des Stiftes Melk und von Kammermusikwerken auf Schloß Weinzierl während der Wiener Festwochen. Den Abschluß der Veranstaltungen wird die besonders feierliche Aufführung einer großen Handmesse im Rahmen der Leopoldfeier des Stiftes Klosterneuburg bilden. Die Veranstaltungen stehen unter dem Ehrenschutze führender Funktionäre des Bundes und des Landes Niederösterreich und bezeugen bereits jetzt größtem Interesse.

Krisensteuer, Einführung.

Die Verpflichtung der Dienstgeber, den Abzug der Einkommenkrisensteuer und allenfalls der Ledigensteuer von den Bezügen ihrer Dienstnehmer vorzunehmen, ist erstmalig für Monatsbezüge von S 219,83 aufwärts, welche im Oktober 1931 ausbezahlt wurden, und für Wochenbezüge von S 50,73 aufwärts, welche nach dem 4. Oktober 1931 ausbezahlt wurden, eingetreten. Die erstmalige Abfuhr der in Abzug gebrachten Einkommenkrisensteuer und Ledigensteuer hatte bis spätestens 16. November 1931 zugleich mit der Abzugseinkommensteuer zu erfolgen. Die Dienstgeber haften

Die Priester mörder von Melk verhaftet.

Wie wir bereits in unserer letzten Folge berichtet haben, wurde am 24. November der 69jährige schwerfranke Pfarrverweser P. Ignaz Kothrein im Stifte Melk im Krankenzimmer der Geistlichen mit einem Handtuch erdrosselt. Der Tat schwer verdächtig erschien der Stiftdiener Silvester Pözmader, der dem Ermordeten täglich die Speisen brachte. Er leugnete anfangs hartnäckig, hat aber nunmehr ein vollkommenes Geständnis abgelegt. Als seinen Mitwisser bezeichnete er den gleichfalls im Stift bediensteten 21jährigen Diener Rudolf Schnabel. Die Tat selbst schildert Pözmader folgendermaßen: Dienstag den 24. November, früh um 9 Uhr, sind beide verabredungsgemäß in das Zimmer des Pater Ignaz Kathrein gegangen. Pater Ignaz lag angekleidet auf dem Diwan und merkte von ihrem Eintreten nichts. Schnabel ging leise zum Waschtisch und nahm das Handtuch, worauf beide an den Diwan traten. Pözmader hob dem alten Mann den Kopf ein wenig in die Höhe und schob den Polster weg, so daß es möglich wurde, ihm das Handtuch um den Hals zu binden. Und nun haben beide, jeder an einem anderen Ende, angezogen, bis sie fühlten, daß sein Puls nicht mehr ging. Pözmader hat dem Schnabel dann zugeflüstert, dem Toten die Priestertasche aus der rechten Brusttasche des Rockes zu ziehen und steckte sie zu sich, ohne den Inhalt zu kennen, und beide verließen dann das Zimmer. Sie gingen in die Kammer des Pözmader und dort will dieser die Priestertasche dem Schnabel übergeben haben. Er dachte nämlich, daß der Verdacht ihn treffen müßte, während auf Schnabel, der im Zimmer des Pater Ignaz nie zu tun hatte, kein Verdacht fallen würde. Nach dem Geständnis Pözmaders

für den richtigen Vollzug der durchzuführenden Steuerabzüge und für die zeitgerechte Abfuhr der in Abzug gebrachten Beträge. Die näheren Bestimmungen über den Krisen- und Ledigensteuerabzug enthält die Durchführungsverordnung des Bundesministeriums für Finanzen, Bundesgesetzblatt Nr. 308 vom Jahre 1931. Auskünfte erteilen die Bezirkssteuerbehörden.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Evangelische Gemeinde.** Der nächste Gottesdienst findet in Waidhofen (Betsaal im alten Rathaus, Eingang Hoher Markt) am Sonntag den 6. Dezember, abends 6 Uhr statt (Bußtag).

* **Trauungen.** In Amstetten wurden getraut: Am 22. November Herr Franz Baumgartner, Schneider, hier, Weyrerstr. 12, mit Fräulein Hilda Puffler, Private in St. Andrä im Lavantale (Kärnten). — In der hiesigen Stadtpfarrkirche: Am 23. November Herr Anton Schläger, Wirtschaftsbesitzersohn in Schmudenhof 2, Pfarre Grohhollenstein, mit Fräulein Barbara Schenedeleitner, Wirtschaftsbesitzerin in 2. Krailhofrotte 22.

* **Geboren** ist am 17. November eine Tochter Maria Ludmilla der Josefine Herzelsberger, Hilfsarbeiterin, hier.

* **Persönliches.** Der Bundespräsident hat mit Entschliebung vom 23. November 1931 dem Baumeister Herrn Karl Desjove den Titel eines Kommerzialrates mit Rücksicht der Taxe verliehen.

* **Persönliches.** An der Handelshochschule in Wien hat kürzlich Fräulein Irene Dobei, Tochter des hiesigen Malermeisters Herrn Alois Douber, die letzte Staatsprüfung mit bestem Erfolg abgelegt und den Titel Diplomkauffrau erworben.

* **Mozartfeier.** Samstag den 12. Dezember 1931 findet im Saale der Salesianer die große Mozartfeier des Waidhofener Männergesangvereins statt. Am 5. Dezember 1791, also vor 140 Jahren, entschlief Mozart, einer der größten Tondichter aller Zeiten, einer der Kunsttheoren des deutschen Volkes, der ewigleuchtende Stern auf dem österreichischen Himmel, der Abgott Salzburgs. Ueberall in der Welt und besonders in Deutschösterreich werden in diesen Tagen feierliche Konzerte veranstaltet, um den Menschen die trostreiche und herzerhebende Kunde zu bringen, daß es im Wirrsal der Zeit, im sturmgepeitschten Meer des ewigen politischen Haders eine selbige, ewig grüne Insel gibt, wohin man sich retten kann, um sich in Stunden der Andacht und Einsicht in sich selbst zu stärken für den weiteren Kampf ums Dasein, die Musik unserer großen Tondichter. Auch in unserem Eisenstädtchen wollen wir Mozarts gedenken und dem Rufe des Männergesangvereines Folge leisten, der uns am Samstag den 12. Dezember zur Mozartfeier einlädt. Das Hausorchester bringt unter der Leitung des Herrn Karl Steger die Ouverture zu „Figaros Hochzeit“, ferner das Flötenkonzert Nr. 11 in D-Dur, wobei Herr W. Somasgutner, ein Meister auf diesem Instrument, das Flöten solo spielen wird, Endlich die Symphonie in Es-Dur. Wir besitzen im ganzen 40 Symphonien von Mozart. Zu jenen Werken, die des Meisters Ruhm als eines klassischen Symphonikers für alle Zeit begründen, gehört neben der gewaltigen Jupiter-Symphonie, der großen, tiefleidenschaftlichen G-Moll-Symphonie auch die hoheitsvolle, von einer edlen Heiterkeit durchwehte große Es-Dur-Symphonie, die bei der Mozartfeier zu Gehör gebracht wird. Die Konzertsängerin Frau Grete Mahrhofer singt einige der reizenden Lieder Mozarts und zwei Arien aus „Figaros Hoch-

wurde nun sofort die Verhaftung des mitschuldigen Schnabel angeordnet. Oberkommissär Dr. Pokorny begab sich mit Gendarmeriebeamten in das Stift, um Schnabel zu suchen. Revierinspektor Weigl traf den Gesuchten auf einem Gang, forderte ihn auf, mitzugehen und fragte ihn sofort, wo das Geld sei. Schnabel wollte zunächst von dem Geld nichts wissen, gestand aber dann mit dem Ausruf: „Ich habe es nicht gemacht! Ich habe es nicht gemacht!“ indirekt seine Mitschuld ein. Als Inspektor Weigl ihm erwiderte, wenn er es auch nicht gemacht habe, so habe ihm Pözmader doch das Geld gegeben und er habe es aufbewahrt, gab sich Schnabel gefangen und führte die Gendarmeriebeamten in eine alte Kumpelkammer in der Klausur und zeigte dort hinter einem Kasten das Versteck des Geldes. Tatsächlich wurden dort 27 Noten zu 100 Schilling gefunden.

Wie uns aus Melk berichtet wird, sind die beiden Mörder Pözmader und Schnabel am 28. November nachmittags dem Kreisgerichte St. Pölten überstellt worden. Schnabel hatte noch am Tage nach dem Morde eine Tanzschule in der Stadt besucht und das Vergräbnis des Priesters mitangesehen. Da Pözmader auch geständig ist, den greisen Priester schon zu dessen Lebzeiten wiederholt bestohlen zu haben, so dürften nunmehr auch manche Diebstähle im Stifte, die bisher ungeklärt geblieben sind, ihre Aufklärung finden. Das Stift Melk hat sich schon seit mehreren Jahren mit dem Gedanken getragen, an Stelle der Dienerschaft sogenannte Laienbrüder anzustellen. Im Hinblick auf die grauenvolle Mordtat wird dieser Gedanke wahrscheinlich nunmehr Wirklichkeit. Die Wohnung des ermordeten Priesters war außerhalb der Klausur gegen die Stadt zu gelegen und ist kurze Zeit nach dem Kriege von der ehemaligen Agrarbezirksbehörde Melk als Amtsträum verwendet worden.

zeit“. Herr S. Pattermann spielt das Adagio aus dem 3. und das Allegro apollo aus dem 5. Violinkonzert. Der Männerchor singt das „Bundeslied“, der gemischte Chor das „Ave verum“, das uns in seiner schon wie von himmlischer Verkörperung überhauchten Schönheit zeigen soll, was der Meister selbst innerhalb des beschränktesten Rahmens auf kirchlichem Gebiete zu leisten vermochte. Die Gedenkrede wird Herr Rudolf Böcker halten. Mit diesem großen Konzerte beschließt unser Männergesangverein sein 88. Vereinsjahr. Näheres werden die Anschlagzettel aufzeigen.

* **Männergesangverein.** Am 12. Dezember veranstaltet der Männergesangverein Waidhofen a. d. Ybbs um 8 Uhr abends im Salesianersaal sein 2. Jahungsmäßiges Konzert in Form einer Mozartfeier mit folgender Vortragsordnung: 1. Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit“. 2. Gesangsvorträge der Konzertsängerin Frau Grete Mayrhofer: a) Lieder: „An Chloe“, „Das Weibchen“; b) Arien aus „Figaros Hochzeit“: „Heilige Quelle reiner Triebe“, „Neue Freuden, neue Schmerzen“. 3. Violinvorträge des Herrn Heinrich Pattermann: a) Adagio aus dem 3. Violinkonzert mit Kadenz von B. Hubermann, b) Allegro apollo aus dem 5. Violinkonzert mit Kadenz von Henri Marteau. 4. Männerchor: „Bundeslied“. 5. Festrede, gehalten von Herrn Rudolf Böcker. 6. Gemischter Chor: „Ave verum“. 7. Flötenkonzert Nr. 2 D-Dur mit Orchesterbegleitung; Solo Herr W. Somasgutner. 8. Symphonie in Es-Dur. Die Leitung liegt in den Händen der Herren Edi Freundhaller und Karl Steger. Näheres die Plakate.

* **Turnverein „Lühow“ — Zulfestern.** Einer alten Gepflogenheit folgend, begeht auch heuer unser Turnverein das Fest der Winter Sonnenwende durch Abhaltung der Zulfestern. Diefelbe wird von den Kinder- und Schülerabteilungen Sonntag den 13. Dezember 1931, nachmittags um 3 Uhr, im Saale des Großgasthofes

* **Jägerbataillon Starhemberg Nr. 62, 2. Komp.** Freitag den 4. Dezember um 8 Uhr abends Kameradschaftsabend. Erscheinen für sämtliche Kameraden Ehrenpflicht!

* **Schirriege des Turnvereines „Lühow“.** Die Schirriege des Turnvereines „Lühow“ verlaublich für die kommenden Wintermonate folgenden Veranstaltungsanzeiger: Am 17. Eismond 1932: Mannschaf ts-Abfahrtslauf (Her-Mannschaften) vom Schnabelberg (Turnerbluse, Überschwung, Schifappe, 5 Kilogramm Belastung). Offen für alle Gauvereine. Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an Tbr. Ing. Max Preßler, Waidhofen a. d. Ybbs. — Am 23. und 24. Eismond 1932: Beteiligung am S.-A.-Lauf in Schladming. — Am 7. Hornung 1932: Gauschneelauf des Stichturnganges in Oberland bei Waidhofen a. d. Ybbs. Gelände- und Sprunglauf. Einteilung: Jungturner, 14 bis 18 Jahre; Turnerinnen; Jungmänner, 18 bis 20 Jahre; Turner, Ober- und Unterstufe, 20 bis 32 Jahre; Alterturner über 32 Jahre. Schau-Vorführungen der Zöglinge und der Kinder. Offen für alle Kreisvereine. Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an Tbr. Ing. Max Preßler, Waidhofen. — 13. und 14. Hornung 1932: Bundeschilauflauf in Schladming. Nähere Angaben erscheinen zeitgerecht im „Boten“.

* **Wintersportklub Waidhofen a. d. Ybbs.** Am Samstag den 5. Dezember, 8 Uhr abends, findet im Gasthause des Herrn Kögl die ordentliche Hauptversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Berichte der Amtsführer. 2. Entlastung der Amtsführer. 3. Neuwahl. 4. Anträge. 5. Allfälliges. Das Erscheinen der Mitglieder ist Pflicht. Anträge müssen bis längstens 2. Dezember dem Ausschuss bekanntgegeben werden.

Bei gichtischen Schmerzen, Nerven- und Kopfschmerzen, sowie bei Schlaflosigkeit wirkt Logal rasch und sicher. Logal-Tabletten lösen die schädlichen Bestandteile im Blut und führen eine baldige Linderung und vollständige Genesung herbei. Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken. S 2.40.

ften zur Verteilung. Spenden nimmt entgegen: Der Obmann Franz M o s i, Trafikant, Oberer Stadtplatz.

* **Theater in der Weyrerstraße.** Am Sonntag den 6. und Dienstag den 8. Dezember, 1/9 Uhr abends, gelangt Franz Molnars Sensationslustspiel „Spiel im Schloß“ zur Aufführung. Mit diesen beiden Vorstellungen verabschieden sich die Schauspieler vom Waidhofener Publikum und ist zu hoffen, daß niemand es versäume, das erfolgreichste Theaterstück der Welt kennen zu lernen. Kartenvorverkauf in der Papierhandlung Ellinger.

* **Bildervorträge zur Einführung in die Bilderausstellung (Werke der graphischen Kunst) finden statt am Samstag den 5. Dezember um 1/3 Uhr nachmittags und 3/8 Uhr abends im Zeichensaal der Mädchen-Hauptschule. Um zahlreichen Besuch ersucht die Bezirksleitung des Lehrervereines.**

* **Todesfall.** Am Freitag den 27. November ist der Oberst i. R. Herr Adolf Mitschanek in seinem 70. Lebensjahre plötzlich verschieden. Ein seltener Charakter, mit vornehmer, edler Gesinnung, ist mit ihm dahingegangen und groß ist der Kreis derjenigen, die mit der schwergetroffenen Familie aufrichtig trauern. Seine nächste Umgebung und alle, die ihn kannten, ehrten in ihm einen aufrechten Mann, der mit seiner Herzensbildung und mit seiner großen Güte und Liebenswürdigkeit jedermann gegenüber, sich die besondere Hochachtung und Wertschätzung aller Kreise erworben hat. Die Nachricht von dem plötzlichen Ableben hat denn auch

WEIHNACHTSGESCHENKE

Leinenwaren ■ Baumwollwaren ■ Schafwollstoffe ■ Westen
Damen- und Herrenwäsche ■ Strümpfe ■ Samte usw.

KARL SCHÖNHACKER

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 17

Inführ-Kreuz mit folgender Vorführungsfolge abgehalten: 1. Gedicht. 2. Volkstanz der kleinen Mädchen. 3. Sprungkasten der kleinen Buben. 4. Stabübungen der kleinen Buben. 5. Langstabübungen der Schüler. 6. Volkstanz der Schülerinnen. 7. Übungen am Ring. 8. Barrenübungen der Schülerinnen. 1. Riege. 9. „Ausbubenreigen“. 10. Pferd mit Federbett, 1. Riege. 11. Freiübungen: a) Freiübungen, b) Reulen, c) Schwingrohr, d) Stabübungen, e) Stellungsübungen, f) Schwingrohrübungen zu zweien. 12. Zulfrede. 13. Gedicht. 14. Deutschlandlied. Eintritt frei.

Die Zulfestern der Turner und Turnerinnen findet Samstag den 19. Dezember, abends 8 Uhr, im Salesianersaal statt. Vorführungsfolge: 1. Kunstfreiübungen der Turner. 2. Barrenübungen der Turnerinnen. 3. Barrenübungen der Turner. 4. Zulfrede. 5. Deutschlandlied. Pause. 6. Freiübungen der Turner. 7. Pferd-Sprungkastengruppen (Turnerinnen). 8. Redübungen der Turner. 9. Tanz der Turnerinnen. 10. Ringpyramide.

* **Weihnachten im Krankenhause.** Die Leitung und Verwaltung des allgemeinen öffentlichen Krankenhauses wendet sich wie in den früheren Jahren anlässlich des Weihnachtsfestes an die geschätzte Bevölkerung der Stadt und Umgebung mit der ergebenen Bitte, auch heuer wieder dieser Wohlfahrtsanstalt, welche jederzeit den Hilfsbedürftigen Einlaß und Beistand gewährt, zu gedenken, um wie alljährlich mit opferbereiter Hand ein Gelingen der Weihnachtsfeier zu ermöglichen. Barbeiträge übernimmt außer den Funktionären der Anstalt das städtische Oberkammeramt; Naturalspenden (Viktualien, Bekleidung) können vom Spender abgeholt oder mögen im Krankenhause abgegeben werden.

* **Sudetendeutscher Heimatbund.** Da infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse und anderer Schwierigkeiten ein Heimatabend verbunden mit Lichtbildern vorläufig nicht stattfinden kann, so ergeht an die Landsleute das Ersuchen, sich behufs zwangloser und geselliger Zusammenkünfte zweimal im Monat, und zwar am 1. und 3. Samstag in einem rechtzeitig bekanntgegebenen Gastlokal zu treffen. Die erste Zusammenkunft ist für Samstag den 5. Dezember bei Melzer in Aussicht genommen. — Gleichzeitig diene den Mitgliedern zur Kenntnis, daß auch heuer wieder eine Zulfestern, und zwar am Sonntag den 20. Dezember bei Hierhammer stattfindet. Näheres wird noch rechtzeitig bekanntgegeben werden.

* **Ergebnisse der Betriebsratswahl in der Rothschilde-Säge.** Am Dienstag den 1. Dezember fanden die Wahlen in den Arbeiter-Betriebsrat der Rothschilde-Säge- und Holzindustrie statt, die für die Unabhängige Gewerkschaft, die zum erstenmal eine Liste einreichte, einen bedeutenden Erfolg brachte. Die U.G. hat auf den ersten Antrieß gleich zwei Mandate erobert. Das Ergebnis ist folgendes (Wahlzahl 23): Freie Gewerkschaft 59 Stimmen (2 Mandate), Christl. Gewerkschaft 23 Stimmen (1 Mandat), Unabhängige Gewerkschaft 47 Stimmen (2 Mandate). Früher hatte die freie Gewerkschaft 3 Mandate inne und die Christliche Gewerkschaft 2 Mandate.

* **Unabhängige Gewerkschaft (U.G.).** Sonntag den 6. Dezember findet um 9 Uhr vormittags in der Kaserne Gerhart, Obere Stadt, eine Monatsversammlung statt. Auskünfte jeden Mittwoch ebendort von 5 bis 8 Uhr abends, Einzahlungen jeden Sonntag von 9 bis 12 Uhr vormittags.

* **Schi-Tricot, blau und braun, in erstklassiger Qualität** erhältlich bei Karl Schönhacker, Waidhofen a. d. Ybbs.

* **Weihnachtsspiele „Die Puppenmühle“**, aufgeführt von den Kleinen des Klosterkindergartens und von den Kongregations-Kinderen. Letztere bringen auch zur Darstellung die heitere Szene „Die frohen Kinder im Kongregations-Gärtchen“. Alle Freunde und Gönner der Kleinen sind zu dieser reizenden Kinderaufführung herzlichst eingeladen. Spieltage: Sonntag den 6. Dezember und Dienstag den 8. Dezember (Feiertag) um 1/4 Uhr nachmittags im Salesianersaal. Plätze können im Vorhinein bestellt werden im Klosterkindergarten, Obere Stadt 10.

* **Die Ortsgruppe der Kriegsbeschädigten und Kriegershinterbliebenen** wendet sich hiemit auch heuer wieder an die Wohlthäter unserer Stadt und ihrer Umgebung mit der herzlichen Bitte, die Weihnachtsbescherung ihrer bedürftigsten Mitglieder mit einer gütigen Spende ermöglichen zu helfen. Noch vielmehr als alle anderen leiden in diesen schlechten Zeiten jene, deren Erwerbsfähigkeit gemindert ist. Noch bitterer müssen sie es empfinden, wenn sie im Dienste für das Vaterland in ihrer Erwerbsfähigkeit geschädigt wurden und nun dafür gestraft sein sollen. Da viele Familien der Kriegsbeschädigten tatsächlich hungern, gelangen diesmal ausschließlich Lebensmittel an die Allerärm-

in der Stadt die lebhafteste Anteilnahme ausgelöst und trotzdem er, nach lektwilligen Anordnungen, in aller Stille begraben werden wollte und deshalb die Stunde des Begräbnisses nicht bekanntgemacht wurde, war am Friedhofe doch eine große Menschenmenge versammelt, um dem Dahingegangenen, der wahrhaftig keinen Feind hatte, die letzte Ehre zu erweisen. Oberst Mitschanek wirkte durch mehr als 25 Jahre als Lehrer für Geographie, Geschichte und Sprachen an der Militär-Oberrealschule in Mährisch-Weißkirchen und war durch Jahre Erziehler der Söhne des Erzherzogs Karl Stefan, Admirals der kaiserlichen Marine in Pola. Nach dem Zusammenbruch zog sich Herr Oberst Mitschanek in sein vielgeliebtes Deutschösterreich zurück und bezog seine Villa, die er 1913 in unserer Stadt erbaute. Ein dauerndes Andenken ist diesem edlen Manne sicher. Möge er in Frieden ruhen!

* **Todesfall.** Am Sonntag den 29. November ist hier in seinem Hause, Riedmüllerstraße, im hohen Alter von 84 Jahren der Schulrat i. R. Professor Dr. Julius Frieß nach kurzem Leiden gestorben und am Dienstag den 1. Dezember unter zahlreicher Teilnahme zur Ruhe bestattet worden. Schulrat Frieß, der Sproß eines alten Waidhofener Bürgergeschlechtes, war der jüngste Sohn des gewissen Kaufmannes Gottfried Frieß, welcher das nun leider nicht mehr bestehende Geschäft gegenüber der Stadtpfarrkirche (heute Schloßgarten) gegründet hat und das heute noch als „Kirchenfrieß“ im Volksmunde weiterlebt. Der Vater des Verstorbenen war ein Sohn des Lebzelters und Wachsziehers Florian Frieß, der im heutigen Bartensteinhaus, Untere Stadt, sein Geschäft betrieb und als Bürgermeister der Stadt sich dauernde Verdienste erworben hat. Seine Umsicht und Tatkraft zum Wohle seiner Vaterstadt zeigt in den Annalen Waidhofens die Zeit der Franzosenbesetzung im Jahre 1809, wo Bürgermeister Florian Frieß trotz schwerster Bedrohung französischer Militärs, durch äußerst kluge Handlungsweise viel Unheil von der Stadt und seinen Bewohnern abwenden konnte. Die Geschwister des Verstorbenen, eine Schwester und sechs Brüder, alle in hervorragenden Stellungen tätig, haben sich ebenfalls um ihre vielgeliebte Heimatstadt große Verdienste erworben, besonders der Benediktiner-Ordenspriester in Seitenstetten P. Dr. Gottfried Frieß, der Verfasser der Geschichte der Stadt Waidhofen, nach dem auch eine Straße der Stadt benannt ist, und der letztverstorbene Bruder, Sparkassendirektor Heinrich Frieß. Aus dem Lebenslauf

des Verstorbenen sei erwähnt, daß er die Mittelschule in Seitenstetten und Kremsmünster besuchte und im Jahre 1868 die Gymnasialmatura ablegte. 1869 diente er als Einjährig-Freiwilliger (das erste Jahr des neu-eingeführten Einjährig-Freiwilligenrechtes für Mittelschul-Maturanten) im Infanterieregiment Freiherr von Heß und hat dort auch die Offizierschance erreicht. Von 1870 bis 1873 studierte er an der Wiener Universität Philosophie und hat den Doktorgrad erlangt. Seine Lehrtätigkeit trat er 1874 am Akademischen Gymnasium in Wien an und wurde kurze Zeit darauf zum definitiven Professor an der Realschule in Olmütz ernannt, in welcher Anstalt er bis 1892 wirkte. Dann wurde er nach Wien berufen an die Oberrealschule im 1. Bezirk, von wo er 1909 in den dauernden Ruhestand trat. Er war wegen seines bedeutenden Wissens und wegen seines liebenswürdigen Wesens von seinen Kollegen sehr geschätzt, von seinen Schülern innigst geliebt, die sich heute selbst in hervorragenden Stellungen, ihres einstigen Lehrers noch freudig erinnern. Dr. Frieß wurde noch während seiner Lehrtätigkeit mit dem Titel Schulrat ausgezeichnet. 1915 ging sein langgehegter Wunsch, in seiner Vaterstadt zu leben, in Erfüllung. Er übersiedelte nach Waidhofen und lebte hier in seiner vielgeliebten Bergheimat gesund und immer frohen Mutes, bis ihn der Tod abberief. Seine Rüstigkeit gestattete ihm, sich bis ins hohe Alter jedes Jahr einige Monate auf die Reise zu begeben. Er sparte und fargte mit seiner Frau das ganze Jahr über, damit sie im Sommer auf die Reise gehen konnten. So hat Schulrat Frieß alle Länder Europas bereist und die bedeutenden Sehenswürdigkeiten alle geschaut. Noch im Vorjahre war er trotz seiner 83 Jahre in Norddeutschland, Holland, Bayern und Tirol und heuer nochmals in der engeren Heimat — als wollte er Abschied nehmen von seinen Bergen, von seinen geliebten Heimatgauen. Schulrat Dr. Julius Frieß war eine stadtbekannt Persönlichkeit und erfreute sich allgemein größter Achtung. Er war Ehrenmitglied des Heßbundes und des Deutschen Schachvereines und das älteste Mitglied der Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D. u. S. Alpenvereines. Der Obmannstellvertreter des Heßbundes, Schulleiter R. Böcker, widmete denn auch dem treuen Regimentskameraden am offenen Grabe herzliche Worte des Abschiedes. In der Erinnerung seiner Mitbürger wird Dr. Frieß weiterleben. Die deutsche Heimat Erde sei ihm leicht!

* **Professor Otto Boenisch** †. Am 1. Dezember früh ist in Gmunden der Professor am Gmunder Realgymnasium Herr Otto Boenisch im 47. Lebensjahre gestorben. Ein Schlaganfall hat seinem Leben ein unverhofft frühes Ende bereitet. Professor Boenisch ist ein Sohn unserer Stadt. Sein Vater war der bekannte Kunstschüler Boenisch, seine Schwester ist Frau Olga Oer. Der so früh Verstorbene war früher Zeichenprofessor in Horn und Wiener-Neustadt und ist vor längeren Jahren über seinen Wunsch nach Gmunden versetzt worden. Dort hat er sich als Maler vielfach betätigt. Seit Bestand der Künstlergilde „Salzkammergut“ gehörte er dieser an und war anfangs auch im Ausschuss. Bei den von der Gilde veranstalteten jährlichen Kunstausstellungen war der Verstorbene immer mit Werken beteiligt und fiel als begabter Landschafts- und Tiermaler auf. Die Gilde verliert ein angesehenes Mitglied, das Gymnasium einen bewährten Jugend-erzieher. Auch in seiner Vaterstadt befindet sich manches Kunstwerk aus seiner Hand. Unter anderen besitzt das Museum ein Bild des gotischen Altars der Spitalkirche von ihm. Professor Boenisch hat die Beziehungen zu seiner Vaterstadt bis vor Jahren stets rege erhalten und gehört auch der Ferialverbindung deutscher Hochschüler „Ostgau“ als Alter Herr an. Von Beruf aus schon innig mit der Natur und Naturbetrachtung verbunden, liebte er die Jagd und alles Volkstümliche und nahm sie oft auch zum Motive seiner Kunst. Mit Professor Boenisch verliert nicht nur der Lehrstand, die Künstlergilde ein wertvolles Mitglied, sondern auch seine Vaterstadt einen treuen Sohn. Wir wollen ihm ein gutes Andenken bewahren. Die deutsche Erde sei ihm leicht!

* **Herzliche Bitte.** Da die Not so groß ist und die armen Kinder sehr bedürftig sind, so erlauben sich die Schulschwester, Obere Stadt, auch heuer an die verehrten Wohlthäter und Gönner mit der innigen Bitte heranzutreten, durch milde Weihnachtsspenden zur Christbescherung der armen Kinder unseres Klosterkindergartens und der Arbeitsschule beizutragen. Jede, auch die kleinste Gabe wird an der Klosterpforte mit großem Dank entgegengenommen. Wir entbieten im Vorhinein allen edlen Spendern ein tausendfaches herzliches „Vergelt's Gott!“

sinnung ihre Eltern haben, eine Freude bereitet werden konnte. Es war wirklich rührend, wie jedes der Kinder leuchtenden Auges die Geschenke entgegennahm, die ihnen der liebe Nikolaus, umgeben von Krampussen, gab. An dieser Stelle sei allen Spendern gedankt, die dieses schöne Fest durch ihre Gaben ermöglichten.

* **Erste Kapselschützengesellschaft.** Der letzte Schießabend, der als Abschiedsabend des von Waidhofen scheidenden Herrn Baumeisters Haubner bestimmt war, verlief sehr anregend. Der scheidende Schützenbruder sowie einige Freunde hatten Beise gespendet und so war

**Für
Weihnachtsarbeiten**



Singer Aufplättmuster

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft

Singer Läden überall

Steyr, Stadtplatz 11

Vertreter:

Raimund Prüller, Waidhofen a. d. Ybbs

Paul Rebhuhn-Gasse 2

der Verein in der Lage, die Anzahl der Beste an diesem Abende zu vermehren und trotzdem den Vereinsjüdel, der schon an bedrohlichem Schwunde gelitten hatte, wieder etwas zu stärken. Im Laufe des Abends hielt der Oberschützenmeister Herr Dr. Fried eine kleine Ansprache, in der er die Verdienste des Herrn Haubner, der dem Vereine als Säckelwart sehr erprießliche Dienste geleistet hatte, hervorhob und ihm auf seinen weiteren Lebenswege die besten Wünsche mitgab, Wünsche, die von allen Schützenbrüdern mit einem kräftigen Schützenheil begleitet wurden. Herr Baumeister Schrey hatte dem Scheidenden eine gelungene Gedächtnisrede gewidmet, auf die alle Anwesenden einen Schuß abgaben, zur bleibenden Erinnerung an den verdienstvollen Schützenbruder. Die Ergebnisse des Schießens waren folgende: Tiefschüsse: 1. H. Rögl, 17 Teiler, 2. H. Baumeister Schrey, 18; 3. H. Erb, 23 1/2; 4. H. Gottfried Bene, 102 1/2 Teiler. Kreisprämien: 1. H. Weber, 48 Kreise; 2. H. Brem, zweimal 47; 3. H. Hognas, 46, 44; 4. Herr Untersmaier, 45, 44, 44 Kreise. Nächstes Schießen am 7. Dezember. Dem scheidenden Schützenbruder nochmals ein herzlichliches Schützenheil!

* **Bezauberndes Lächeln** ist nur möglich mit schönen weißen Zähnen und schöne weiße Zähne nur durch Chlorodont-Zahnpaste. Tube 8.—90.

* **Neue Lichtbild-Werkstätte.** Wohl niemand hätte, als die Photographie noch in ihren Kinderschuhen stak, ihr eine solche Entwicklung vorausgesagt, die sie heute erreicht hat. Man denke da nur an die steifen, ausdruckslosen Familienbilder aus übrigens nicht sehr lange vergangenen Zeiten. Nun hat Herr Hans Limberger in unserer Stadt am **Hohe Markt** gegenüber dem Konsumvereine eine neue Lichtbildwerkstätte errichtet, deren Bilder ganz **ausgezeichnete Leistung** darstellen. Ein Blick in die äußerst geschmackvollen Schaufenster genügt. Hier wird jene Bildhaftigkeit erreicht, die es uns oft schwer macht festzustellen, ob nicht ein Bild eines Malers vorliegt, der die Eigenarten eines persönlich empfundenen Werkes hineingegeben hat. Neben dem die Wirklichkeit zeichnenden Apparat hat hier auch ein künstlerisches Auge gewirkt und dadurch erreicht, daß das Lichtbild erhöhte Lebendigkeit, Naturnähe und vor allem seelischen Ausdruck erhielt. Dies gilt in ganz besonderem Maße vom Porträt, auf welchem Gebiet Limberger prächtige Erfolge erzielt, aber auch von Landschaften, Stadtbildern, deren Stimmungen er erlaucht und festhält. Vielseitig ist das Gebiet, auf dem sich der moderne Lichtbildner betätigt und es wäre da noch manches zu sagen was den Laien neu ist.

Nat.-Soz. Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung)

Die Bundesführung des Heimatschutzverbandes hat eine Kampfgemeinschaft mit der N.S.D.A.P. abgelehnt und dafür eine solche mit Steidle und Fey angebahnt. Mit ehrlicher Entrüstung und Bewunderung fragt sich jeder völkische Mensch: Warum?

Deutscher Volksgenosse, willst du darüber die Wahrheit hören, dann komme am Montag den 7. Dezember 1931 um 8 Uhr abends zu unserer im Inführsaale stattfindenden öffentlichen Versammlung. Es spricht der in Ehren ergraute, unerschrockene Borkämpfer unserer Idee, Professor Dr. Viktor Zeidler aus Stockerau. Wir erheben in erster Stunde Einspruch gegen dunkle Mächenschaften, die jetzt in Österreich immer mehr zu Tage treten. Wir wollen uns rüchhaltslos für eine gesamtdeutsche Lösung unseres Schicksals bekennen. Unser Protest gilt allen österreichischen Sonderbestrebungen, die bewußt oder unbewußt Pläne verwirklichen helfen, denen wir unseren schärfsten Kampf ansetzen müssen. Volksgenossen, zeigt mit uns die geschlossene Front!

So wird z. B. um vom Tageslicht unabhängig zu sein, vorwiegend mit Kunstlicht gearbeitet, das von kundiger Hand bedient, der Lichtbildner die Möglichkeit weiterer künstlerischer Betätigung gibt. Wir begrüßen besonders vom Standpunkt des Fremdenverkehrs und der Heimatkunde vor allem jene Bilder aus unserer Stadt und ihrer Umgebung, die sie in ihren eigenartigen Reize, in wechselnden Stimmungen, zeigen. Sie werden, an richtiger Stelle gebracht, werbend für sie wirken.

* **Von der grünen Gilde.** Am vergangenen Samstag wurde in **Biberbach** die Hauptjagd abgehalten. Die Zusammenkunft war beim Jagdleiter Herrn **Grubhofer** in Scherhub; letzterer gab unter anderem bekannt, daß es strenge verboten sei, eine Rehgeiß zu schießen. Ein eisiger Wind erschwerte die Jagd und man war abends froh, im Gasthause **Höllner** bei vorzüglicher Bewirtung sich wieder erholen zu können. Altbürgermeister Herr **Franz Kottler** hielt eine längere Ansprache, worin er zum Schluß die selbstlose Tätigkeit der Herren des neuen Jagdforums sowie die der Aufsichtsjäger und Heger hervorhob und ihnen dankte. Herr Hofrat **Ritschl** erwiderte im Namen der Jagdteilnehmer und wünschte den Herren von **Biberbach**, daß ihre Mühen mit Erfolg gekrönt sein mögen. Schließlich gab der Kassier der neuen Jagdvereinigung, Herr Kaufmann **Helmut**, das Jagdergebnis von 12 Fasanhähnen, 29 Hasen und 2 Schnepfen bekannt. — Letzten Mittwoch veranstaltete Herr **Friedrich Weitemann** die Häuferrgmein-Jagd, diesmal vom **Wettergott** begünstigt. Auch bei dieser Jagd durfte keine Rehgeiß geschossen werden. Im dritten Triebe wurde für bestimmt ein Fuchs erwartet, doch zog es der rote Strauchritter vor, sich nicht blicken zu lassen. Die Strecke war verhältnismäßig gut. Weidmannsheil!

* **Theater.** W. Sterts hübsches Konversationslustspiel „**Liebe — nicht mehr modern**“, das Mittwoch über die Bretter ging, hatte einen erfreulichen Erfolg. Das Stück ist eine elegante Dialogkomödie mit einer gefälligen Grundidee. Ein Generaldirektor engagiert sich jedes Frühjahr per Inserat eine Reisebegleiterin für den Urlaub. Diesmal fällt seine Wahl auf seine Sekretärin. Aber diese Sekretärin liebt ihren Chef und darum kommt es zu nichts und der Herr Generaldirektor kommt nicht auf seine Kosten. Natürlich hat er sich darum in die Sekretärin verliebt und das happy end, das man schmunzelnd schon am ersten Aktluß vorausjah, stellt sich in liebenswürdiger Weise ein. Das ist alles leicht hingetupft, der Dialog wimmelt von witzigen Worten und hübschen Wendungen. Eine wirklich gute, fein-abgetönte Darstellung — **Regie Alfner** — erschöpfte alle schauspielerischen Möglichkeiten, die der theaterkundige Autor den Schauspielern an die Hand gibt. **Else Baar** gibt die Sekretärin mit aller Sicherheit weiblicher Natur und Kunst, ganz charmant im leisen Parlando des Gespräches, in der gespielten Unschuld des Nichtverstehenskönnens und der Sicherheit, mit der sie schließlich alles zum guten Ende führt. Es drängt immer wieder zu sagen, was für eine gute Schauspielerin sie ist. Bezaubernd dieses Lachen und Lächeln und diese Übergänge, wenn plötzlich ein Schatten über das Gesicht huscht. Oft scheint zwar etwas in Manier zu erstarren, bis sich in der Gelöstheit zeigt, daß es doch nur Ausdruck einer Wesenheit ist. Was aber noch mehr bedeutet, das ist der warme Klang einer Seele in ihrem Sprechen, der frauliche Persönlichkeit offenbart. Den Generaldirektor spielt **Josef Volkmar**. Er gibt ihn zwar etwas zu jugendhaft und zu wenig generaldirektörlisch, aber er zeigt in seiner schwebend leichten, nuancenreichen Art des Sprechens volles Verständnis für das Spiel der Worte und den Geist, der in und hinter ihnen sich verbirgt. Einen Freund, der die Handlung anturbelt und vorwärts treibt, gibt recht nett und wirksam **Hans Therman**, im reinsten Lustspielton und -stil. Wenn man für Provinzverhältnisse so verblüffend gute Theaterabende mitmacht und sich des mannigfachen Könnens und Wollens freut, berührt es sehr traurig, daß die Vorstellungen so schwach besucht sind. Man muß die Schauspieler wirklich bewundern, daß sie, schwer kämpfend, dennoch so gutes Theater bieten. Man soll doch Menschen, die wirklich arbeitswillig sind und künstlerischen Drang in sich fühlen, ein wenig in ihren ehrlichen Bestrebungen unterstützen. Vielleicht finden sich doch noch welche, die dem Theaterensemble durch den Besuch der letzten zwei Vorstellungen den Existenzkampf erleichtern helfen. Im Namen der **Menschlichkeit** seien sie darum gebeten. —**fb**—

* **Todesfälle.** Am 25. November starb Frau **Juliana Göstl** geb. **Knovliczek**, Postangestelltensgattin, hier, **Wienerstraße 45**, im 76. Lebensjahre. — Am 25. November Herr **Josef Dörfler**, Hausbesitzer, hier, **Lahrendorf 2**, im 86. Lebensjahre. — Am 26. November Frau **Theresia Kitzinger** geb. **Kranzer**, Private, im 59. Lebensjahre. — Am 28. November Frau **Juzilia Almer** geb. **Ulmer**, Haushalt, im 24. Lebensjahre.

* **Kapselschützengesellschaft „zur Henne“.** Am 26. November wurde die diesjährige Hauptversammlung in Herrn **Anton Salchers** Gasthaus abgehalten. Herr Oberschützenmeister **Weselaue** eröffnete die Versammlung, begrüßt die anwesenden Schützenbrüder auf das herzlichste, insbesondere die Herren von der 1. Kapselschützengesellschaft **Waidhofen**, **H. Kudrunka** und **Erbschritzfürherer** **Karg** gibt die Tagesordnung bekannt: 1. Rechenschaftsbericht, 2. Tätigkeitsbericht, 3. Neuwahl des Oberschützenmeisters, des Schützenmeisters und von sechs Schützenräten. 4. Allfälliges. Nach Verlesung des Rechenschaftsberichtes durch Schützenbruder **Strohmeier** und des Tätigkeitsberichtes durch Schriftführer **Karg** schreitet Herr **Oberschützenm. Weselaue** zur Wahl des Oberschützenmeisters. Er ersucht vorerst

**27. österreichische
Staatswohltätigkeitslotterie**

Ziehung 22. Dezember 1931 - 52.000 Gewinne und 1 Prämie
1 Los S 3.— **Haupttreffer S 100.000.—**

Unter 10 Losen garantiert 1 Treffer

Geschäftsstelle der **J. PROKOPP,** Losversand für die
Klassenlotterie Bundesländer
Baden N.Ö. Hauptplatz 17.

* **Krampus-Feier.** Die deutsche Mädchengruppe „**Volksgemeinschaft**“ veranstaltete am 2. Dezember in **Koglers** Gasthaus eine **Krampus-Feier**, die einen sehr gelungenen Verlauf nahm. Die Mädchen der Gruppe hatten durch ihre rege Tätigkeit erreicht, daß 80 armen Kindern, gleichgültig welche Ge-

von einer Wiederwahl seiner Person Abstand nehmen zu wollen, da er in seiner Eigenschaft als Bürgermeister ohnedies mit Arbeit überhäuft ist und daher den Funktionen eines Oberschützenmeisters nicht nachkommen kann. Gleichzeitig bittet er um Vorschläge zur Wahl des Oberschützenmeisters. Es entsteht eine kurze Debatte, nach welcher Schützenbruder Zeiner zur Wahl vorgeschlagen und bei der Abstimmung einstimmig gewählt wurde. Zum Schützenmeister wurde Schützenbruder Alfred Lattisch gewählt. In den Schützenrat die Schützenbrüder Ignaz Leimer, Wurm, Karg, Strohmaier, Salcher und Otto Neufeld. Außerdem zu Rechnungsprüfern die Schützenbrüder Kudrnka und Hanzel. Auf Antrag des Schützenmeisters Lattisch wurde der scheidende Oberschützenmeister Wechselauer zum Ehrenoberschützenmeister ernannt. Unter Auffälliges wurden noch verschiedene Vereinsangelegenheiten besprochen, nach welchen Herr Oberschützenmeister Zeiner die Hauptversammlung schloß. — Erstes Kranzeln beginnt am Sonntag den 6. Dezember um 5 Uhr nachmittags. Schluß 10 Uhr. Alle Schützenfreunde und Gönner des Schießwesens sind hierzu höflichst eingeladen. Schützenheil!

* **Volksbücherei.** Dienstag den 8. Dezember (Feiertag) bleibt die Bücherei geschlossen. In den neu eingestellten Büchern ist der Anschaffungspreis in Schilling auf einer der vorderen Seiten angegeben, damit die Entleiher sehen, was Bücher kosten. Es soll dies ein Hinweis sein, die Bücher zu schonen und vor allem reinzuhalten. Es kann daraus aber auch erkannt werden, daß ein Buch zum Preise von etwa 10 Schilling bei einer Leihgebühr von 10 Groschen hundertmal ausgeliehen werden muß, wenn der Anschaffungswert gedeckt sein soll. Das bedeutet bei dreiwöchiger Ausleiherzeit etwa fünf Jahre. Werden die Bücher aber nicht gelohnt, so ist das Buch schon viel früher zerlesen und kann bei dem großen Geldmangel nicht ersetzt werden. Darum, Leser, bedenke: Ein entliehenes Buch ist ein jedem anvertrauter Schatz, mit dem man so umgehen muß, wie mit eigenen Sachen! Es wird dringend gebeten, die Bücher nicht so lange daheim nach dem Lesen unbenutzt liegen zu lassen, denn das verhindert ein neuerliches Ausleihen, schädigt so die Einnahmen der Bücherei, bringt die Leser um wertvolles Lesegut und bringt dadurch Nachteil, daß die festgesetzte Strafgebühr, die eingehoben werden muß, den Säckel des Einzelnen unnötig schwer schädigt. Nachträglich vorgebrachte Entschuldigungen, man hätte dies nicht gewußt, können unter gar keinen Umständen berücksichtigt werden.

* **Ein Wechsel auf 100.000 Schilling** ist ein Staatswohlstandigkeitslos, das für 3 Schilling in allen Geschäften und Tabaktrafiken erhältlich ist; die Annehmlichkeit dieses Glückswechsels erfolgt bei der kurz vor Weihnachten stattfindenden Trefferziehung und seine Einlösung bei der gleich nach Neujahr beginnenden Gewinnauszahlung; darum kaufe jedermann ein Glückslos dieser allseits beliebten Volkslotterie, zumal man damit auch die Winterhilfe und viele notleidende Wohlfahrtswerke unterstützt.

* **Bedeutende Erweiterung der Chlorodont-Fabrik.** Die Leo-Werke-Ges. m. b. H. zu Wien hat in den letzten Tagen eine umfangreiche Betriebserweiterung vorgenommen. Es wurde die komplette Einrichtung für die Erzeugung der Tuben für die bekannten Leo-Spezialitäten, zu denen neben der Chlorodont-Zahnpaste unter anderem auch die vorzügliche Creme Leodor gehört, aufgestellt. Die Fabrikation ist bereits in vollem Umfange aufgenommen. Der komplizierte Werkzeugbau der Tuben wird durch Präzisionsmaschinen nach dem letzten Worte der Technik vom Zinnplättchen bis zur fertig lackierten und bedruckten Tube im eigenen Betriebe durchgeführt. Das Arbeitspersonal wurde durch den neuen Fabrikationszweig erheblich verstärkt.

* **Ein Hoffnungsvoller.** Am Sonntag den 29. November wurde in Amstetten ein junger Bursche angehalten, der im Photogeschäfte Mitterndorfer unter Vorweisung eines Bestellzettels, welcher die mittels Typendruckerei hergestellte Unterschrift des hiesigen Buchhändlers Herzig trug, angeblich in dessen Auftrag einen Photoapparat auf Kredit kaufen wollte. Herrn Mitterndorfer kam die Sache bedenklich vor und er veranlaßte die Anhaltung des Burschen durch die Sicherheitswache in Amstetten, nachdem er von Herrn Herzig, bei welchem er telefonisch anfragte, in Erfahrung gebracht hatte, daß dieser niemanden mit dem Einkauf eines Photoapparates betraut hat. Der Angehaltene war der Lehrling Paul Herbst aus Ybbsitz und jener Bursche, der im Februar 1931 hier auf betrügerische Art einen Feldstecher herausgelockt und einen Photoapparat sowie einen Revolver herauszuschwindeln versucht hat. In diesen Fällen hat der Bursche Zettel vorgewiesen, auf welchen der Name eines hiesigen Geschäftsmannes aufschien und er sucht wurde, dem Überbringer das Verlangte auszufolgen. Es wurde damals von der Sicherheitswache durch

Interesse.

Diesen Sonntag den 6. Dezember hält der Bienenzuchtverein Waidhofen a. d. Ybbs in Kerschbaumers Gasthof, Wienerstraße 21, seine diesjährige Hauptversammlung ab. Beginn um 14.30 Uhr. Herr Ökonomierat Hans Pechaczek wird hierbei einen sehr anziehenden Vortrag über „Die Arbeitsteilung im Bienenzuchthaus im Notzustand eines Volkes“, nach den Forschungen des Herrn Professor Köhler in München, halten. Es werden daher nicht nur sämtliche Mitglieder des hiesigen, sondern auch jene der umliegenden Bienenzuchtvereine zu diesem wichtigen Vortrage eingeladen. Anschließend ist ein Glückshafen mit freien Losen; als Gewinste kommen vorwiegend Honiggläser mit „Bapoll“-Verschluß und Wachsmittelwände in Betracht. Freunde der Bienenzucht sind willkommen! M. A.

Der richtige Weg zur Erlangung schöner weißer Zähne

unter gleichzeitiger Beseitigung des häßlich gefärbten Zahnbelages ist folgender:

Drücken Sie einen Strang Chlorodont-Zahnpaste auf die trockene Chlorodont-Zahnbürste (Spezialbürste mit gezahntem Borstenschneid), bürsten Sie Ihr Gebiß nun nach allen Seiten, auch von unten nach oben, tauchen Sie erst jetzt die Bürste in Wasser und spülen Sie mit Chlorodont-Mundwasser unter Gurgeln gründlich nach. Der Erfolg wird Sie überraschen! Der mißfarbene Zahnbelag ist verschwunden u. ein herrliches Gefühl der Frische bleibt zurück.

Tube S.-90. Lassen Sie sich keine billige Ware aufreden, denn für das Edelste was Sie besitzen, die Zähne, ist das Beste gerade gut genug

Wiso an die hiesigen Geschäftsleute vor diesem Betrüger gewarnt. Nun kam jutage, daß der Bursche vor 14 Tagen hier abermals auf ähnliche Weise Waren und zwar 3 Meter Stoff und 1 Paar Chauffeurhandschuhe herausgelockt hat. Diesmal gab er sich für einen Lehrling des Autowerkstätteninhabers Herrn Kröllner aus, der ihn beauftragt habe, die Einkäufe der vorbeschriebenen Waren zu besorgen. Sämtliche von Herbst durch Betrug erlangten Waren konnten sichergestellt werden.

* **Diebstahl.** Am 27. November abends wurden 6 Paar, vor dem Hutmachergeschäfte Schober am Oberen Stadtplatze aufgehängte Filz-Hauschuhe und am 28. November abends ein Ballen rotgestreiftes Bettzeug, welches vor dem Geschäfte des Kaufmannes Achaz am Hohen Markte ausgelegt war, gestohlen.

* **Verhaftung.** Wegen Diebstahl von bedeutenden Mengen Mehl und Fett aus dem Besitze seines Dienstgebers wurde am 30. November der Hausbursche Karl P. verhaftet.

* **Zell a. d. Ybbs.** (Getraut wurden) am 22. November Karl Gradwohl, E.-Werksarbeiter, hier, und Theresia Treßner aus Waidhofen a. d. Ybbs.

* **Zell a. d. Ybbs.** Der nächste Bürgertag findet am Donnerstag den 10. Dezember im Gasthause Berger statt.

* **Zell a. d. Ybbs.** (Frei- und Bestschießen.) Der alpine Verein „Edelweiß“ veranstaltet am 5. und 6. Dezember in Herrn Kornmüllers Gasthaus (Sonderzimmer) ein Frei- und Bestschießen, zu dem alle Schützenvereine sowie Schützenfreunde von Waidhofen, Zell und Umgebung höflichst eingeladen sind. Schußzeit am Samstag den 5. Dezember von 3 Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends und Sonntag den 6. Dezember von 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends. Geschossen wird mit Präzisions-Vollgewehren auf Streifige Scheiben. Es werden nur Kreisprämien gegeben und ist freie Bestwahl. Die Beste sind im Schießlokale während der Zeit des Schießens aufgestellt. Schützenheil!

* **Böhlerwerk.** Das Tonkino Böhlerwerk hat das gesamte Ertragnis der Dezember-Vorstellungen der allgemeinen Winternotstandshilfe gewidmet. Um den Besuchern von auswärts noch mehr entgegenzukommen, ist die Kinoleitung mit der „Ybbs“ in Verhandlungen getreten, um für dieselben eine bedeutende Fahrpreisermäßigung zu erzielen. Dieselben haben ergeben, daß die Kinobesucher eine 50%ige Ermäßigung des Normaltarifes erhalten. Der Vorgang ist sehr einfach: Der Kinobesucher löst sich in Waidhofen einen Fahrchein zum Normaltarif (50 Groschen); beim Lösen der Kinokarte erhält der Fahrchein einen Stampflienaufdruck, aus welchem hervorgeht, daß derselbe zur freien Rückfahrt berechtigt. Diese Ermäßigung tritt bereits morgen, 5. Dezember, in Kraft. Auch der Bequemlichkeit der Gäste wurde weiter Rechnung getragen durch den gestaffelten Unterbau der Sitze, sodaß von allen Plätzen die Bilder auf der Leinwand gut und bequem gesehen werden können. Weiters wurde die Apparatur bedeutend verbessert, sodaß die Tonwiedergabe eine ganz vorzügliche, weiche ist und der natürlichen Stimme schon täuschend nahe ist. Neu eingerichtet von der Firma Karl Bene, Waidhofen-Zell, wurde ein Büfett, das in reicher Auswahl den Kinobesuchern Erfrischungen bietet.

* **Rosenau a. S.** (Julfestern des Deutschen Turnvereines „Jahn“.) Der Deutsche Turnverein „Jahn“ hält seine diesjährige Julfestern am Samstag den 5. Zulmonds (Dezember) 1931 in der Gemeindefesthalle ab. Beginn 8 Uhr abends. Am darauffolgenden Sonntag den 6. Zulmonds 1931 beginnt um 5 Uhr nachmittags ebenfalls in der Gemeindefesthalle die Julfestern der Kinder. Die geehrte Bevölkerung von Rosenau und Umgebung sowie die geehrten Nachbarvereine sind freundlichst dazu eingeladen.

* **Gleib.** (Tonkino.) Wir bringen Samstag abends und Sonntag um 3 und 8 Uhr den Großfilm „Groß“ zur Aufführung. Hier handelt es sich nicht um eine sentimentale Erdichtung, sondern um die wirkliche Lebensgeschichte eines großen Künstlers. Unter der mit Mehl und Farbe beschmierten Maske steckt ein Menschenantlitz mit treuherzigen Augen und gütigem Lächeln, unter der grotesken Aufmachung ein warmes Menschenherz. Zu diesem Monumentalfilm bringen wir eine interessante Wochenschau, ein herziges Lustspiel und das schöne Beiprogramm „Jodlerchulen in Tirol. Auf der

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Am, da gibts ka Sünd.“ Auch die Kleinsten lernen jodeln. Der Schuhplattler in höchster Vollendung. Ein lustiger Sonntag mit alten Tänzen und fröhlichen Weisen. Man beachte die Wiedergabe der Sprache bei unserem Klangfilmapparat: sie ist naturgetreu. Wenn Groß auf der Bühne stünde, er könnte nicht anders sprechen wie im Film. Klangfilmapparat ist das modernste und vollendetste Tonfilmgerät!

* **Opponitz a. d. Ybbs.** (Versammlung der N. S. D. A. P.) Am 29. November hielt die N. S. D. A. P. im Sonderzimmer des Gasthauses Ritt eine Versammlung ab. Längst vor Beginn derselben hatten die Sozialdemokraten den verhältnismäßig kleinen Raum bis zu drei Vierteln besetzt, so daß die später ankommenden Besucher gezwungen waren, im anstößenden Gastzimmer den Ausführungen des Redners zuzuhören. Schon kurze Zeit nach Eröffnung der Versammlung konnte man erleben, daß eine ruhige Aussprache nicht möglich sei. Fortwährende Zwischenrufe, besonders einiger sozialdemokratischer Frauen, versuchten die Ausführungen des nationalsozialistischen Redners zu stören. Recht drollig wirkten die Zwischenrufe eines tschechischen Landarbeiters. Als der nationalsozialistische Redner rief: „Nieder mit dem Marxismus, hoch der Sozialismus“, rief dieser Mann, wohl den Sinn nicht verstehend: „Hoch der Marxismus, nieder der Sozialismus!“ Auch die sonstigen Zwischenrufe des letzteren riesen manchmal stürmische Heiterkeit hervor. Als der Gegenredner R. Pizl zu Worte kam, konnte man den alten Leierkasten abgedroschener Schlager hören, wie „Knechte des Kapitalismus“ und die längst widerlegte Behauptung, daß der österreichische Führer der Nationalsozialisten Jude sei. Diese Behauptung löste stürmische Gegenrufe, wie: „Lügen!“ usw. aus und der nationalsozialistische Redner erwiderte sofort, daß dies der Redner an anderer Stelle zu verantworten haben werde. Einen billigen Beifall erhaschte sich der Gegenredner von seinen Genossen, als er behauptete, auch in anderen Ländern sei die Wirtschaftsnot so groß, wie z. B. in Amerika, Frankreich, Italien. Daß aber die Arbeitslosigkeit im Verhältnis zur Einwohnerzahl in letzteren Ländern nur 1 bis 1½ Prozent beträgt, in Österreich und Deutschland aber 5 bis 8 Prozent, das jagte der rote Genosse nicht. Und wenn Amerika in den letzten 10 Jahren keine Einwanderung gehabt hätte, wäre dort überhaupt keine Arbeitslosigkeit. Amerika und Frankreich waren Menschenimportländer, Deutschland und Österreich Menschenexportländer, trotzdem ist die Arbeitslosigkeit hier und in Deutschland um ein Vielfaches größer als in allen anderen Staaten. Das ist der grundlegende Unterschied bei objektiver Beurteilung. Die Versammlung dauerte beinahe 3 Stunden und hat der nationalsozialistische Redner sämtliche Einwürfe der Roten glänzend widerlegt.

* **Hollenstein a. d. Ybbs.** (Todesfall.) Schlicht und einfach war sein Leben, treu und tätig seine Hand. — Ein kleines Totenbildchen liegt in meinen Händen, ein christliches Andenken an einen braven Mann. Blasius Schnabler, Besitzer am Taucherreit, das Vorbild eines deutschen Bauern, ein für seine Heimatshalle, für althergebrachte Sitte und Rechtschaffenheit, mit aller Verantwortung schaffender Mann ist tot. Ein arbeitsstolzes Herz hat seinen letzten Schlag getan. Aufrichtig trauernd gaben wir ihm das Geleit auf seinem letzten Gang und betteten ihn in die kühle Heimat Erde, der er so vorbildlich treu war und wo er in hoheitsvoller Einfachheit zum Wohle seiner Lieben gelebt und gestrebt hat. Ein schweres Leiden, von dem er keine Heilung erhoffen durfte, lähmte seine Schaffenskraft, doch nicht seine fürsorgliche Führung im Hause. Kurz vor seinem Tode ließ er sich in Stube, Hof und Stall tragen und angesichts dessen, was er geschaffen, gehegt und gepflegt, übergab er seinem Sohne Pflichten und Rechte. Er war ein Meister in seinem Fach, ein Meister im Leben und im Sterben. Des Menschen Größe liegt in seinem Schaffen — wohl ihm, er hat es gut vollbracht. — r.

Lichtspiel und Tonfilm.

Licht-Ton-Theater Böhlerwerk:

Samstag den 5. Dezember, 6 und ¼9 Uhr abends, Sonntag den 6. Dezember, ¼4, 6 und ¼9 Uhr: „Westfront 1918“ („Vier von der Infanterie“).
Samstag den 12. Dezember, ¼9 Uhr, Sonntag den 13. Dezember, ¼4, 6 und ¼9 Uhr: „Zapfenreich“.
Samstag den 19. Dezember, ¼9 Uhr, Sonntag den 20. Dezember, ¼4, 6 und ¼9 Uhr: „Anna Christie“.
Jugend- und Arbeitslosen-Vorstellungen:
Samstag den 5. Dezember, ¼4 Uhr: „Westfront 1918“ (Jugendliche und Arbeitslose).
Samstag den 12. Dezember, 6 Uhr: „Zapfenreich“ (Arbeitslose).
Samstag den 19. Dezember, 6 Uhr: „Anna Christie“ (Arbeitslose).

Kino Rematen:

Samstag den 5., 8 Uhr, Sonntag den 6. Dezember, 3 und 8 Uhr: „Mit Bard zum Südpol“.
Samstag den 12., 8 Uhr, Sonntag den 13. Dezember, 8 Uhr: „Die Todeslegion“.
Samstag den 19., 8 Uhr, Sonntag den 20. Dezember, 8 Uhr: „Der Bauer vom Moserhof“.
Freitag (Christtag) den 25. Dezember, 3 und 8 Uhr: „Amundsens Nordpolfahrt“ und „Das Glöckl vom Birkenstein“.
Samstag den 26., 8 Uhr, Sonntag den 27. Dezember, 8 Uhr: „Vier Federn“.

Tonfilm-Kino Gleib:

Samstag den 5. Dezember, 8 Uhr abends, und Sonntag den 6. Dezember, 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends: „Groß“.

Amstetten und Umgebung.

— **Evangelische Gemeinde.** Sonntag den 6. Dezember um 8 Uhr früh Kindergottesdienst; um 9 Uhr vormittags Adventgottesdienst. Nach dem Gottesdienst findet eine Gemeindevertreter-sitzung statt.

— **Elektrizitätswert der Stadt Amstetten.** Den p. t. Stromabnehmern diene zur Kenntnis, daß am Sonntag den 6. Dezember die Stromlieferung für die Stadt und Umgebung von 12 bis 14 Uhr eingestellt wird.

— **Gärtner-Fortbildungsschule.** Die Landes-Landwirtschaftskammer genehmigte einen zwei Winter andauernden, nur für Gärtnerlehrlinge und -gehilfen sowie für Kinder von Gärtnern zugänglichen Fortbildungskurs für Gartenbautreibende. Als Kursbeitrag wurde ein Betrag in der Höhe von 10 Schilling festgelegt. Der Kurs umfaßt wöchentlich 5 Stunden für kaufmännische Fächer und 7 Unterrichtsstunden für berufliche. Der Kurs findet nur statt, wenn bis 4. Dezember mindestens 10 Teilnehmer angemeldet sind.

— **Zulieferer des Deutschen Turnvereines.** Die Zulieferer findet am Samstag den 12. Dezember um 8 Uhr abends in der Deutschen Turnhalle, J. L. Jahn-Strasse, statt. Die Zulieferer hält Major a. D. W. R. a. n. g. e. l., Wien. Mitwirkend der Männergesangsverein Amstetten 1862. Musik: Turnkapelle. Reichhaltige turnerische Vorführungsfolge. Eintritt 8 Schilling. — **Jugendzulieferer** am Sonntag den 13. Dezember um 3 Uhr nachmittags in der Deutschen Turnhalle. Turnen, Reigen, Weihnachtsspiel. Musik: Turnkapelle. Eintritt: Erwachsene 1 Schilling, Kinder 50 Groschen. — **Voranzeige:** Samstag den 9. Jänner 1932 in der Turnhalle Turnerkränzen. Sonntag den 10. Jänner in der Turnhalle Kinderball.

— **N.S.D.A.P., Ortsgruppe Amstetten.** — **Versammlung.** In der nächsten, am Mittwoch den 9. Dezember stattfindenden Versammlung der N.S.D.A.P. hören Sie Professor Suchenwirth. Genaue Zeitangabe und Ort der Versammlung wird durch Maueranschläge bekanntgegeben.

— **Bilderausstellung.** Sonntag den 13. Dezember findet im Gebäude der Hauptschule in der Kirchenstrasse eine Bilderausstellung statt, welche von der Gesellschaft für Volksbildung in Berlin als Wander-Ausstellung in eine große Reihe österreichischer Städte geschickt wird. Zur Ausstellung und zum Verkauf kommen einfarbige und mehrfarbige Radierungen, Holzschnitte und Steinzeichnungen zum Preise von 4 bis 40 Schilling, so daß auch den weniger mit Glücksgütern Gesegneten Gelegenheit geboten ist, künstlerisch wertvolle Bilder zu erwerben. Es sind deutsche und österreichische Meister, die in der Ausstellung vertreten sind. Die Ausstellung ist von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends geöffnet. Eintritt 50 Groschen, Schulkinder 20 Groschen.

— **Männergesangsverein Sängerrunde Reiter.** Die Herbstveranstaltung der Sängerrunde Reiter findet nicht, wie irrtümlich verbreitet wurde. Ende November statt, sondern wird mit reichhaltigem volkstümlichen Programm am Samstag den 19. Dezember im Saale des Gasthofes Lodi abgehalten. Eine Arbeitsgemeinschaft mit dem M.G.V. „Liederkränz“ Amstetten wurde laut letzten Hauptversammlungsberichtes abgelehnt.

— **Stenographiekurs.** Dieser hat trotz schwacher Beteiligung am 30. November in einem Klassenzimmer der Hauptschule, 2. Stock, begonnen. Die weiteren Kursstunden sind jeden Montag und Donnerstag von 7 bis 8 Uhr abends. Der Kurs wird bis Ende April dauern. Beitrag 6 Schilling pro Monat. Auch in der kommenden Woche können Interessenten eintreten, wenn sie den versäumten Stoff nachholen. Kursleiter ist Direktor H. Schneider, staatl. geprüfter Stenographielehrer.

— **Eislaufplatz.** Wie erfreulicher Weise mitgeteilt werden kann, bemüht sich bereits eine Gruppe von Herren, einen allgemein zugänglichen Eislaufplatz zu schaffen. Es wird für gute Beleuchtung gesorgt sein und auch eine Wärmestube errichtet werden. Eine Versammlung aller Freunde des Eisportes wird Mitte Dezember im Hotel Ginner einberufen werden, auf welche wir

Heimatclubverband-Bezirksgruppe Amstetten.

Die nächsten Werberversammlungen:

In Althartsberg bei Kröllendorf am Sonntag den 6. Dezember um 10 Uhr vormittags. Redner Kreisreferent J. Wallner.

In St. Michael am Bruckbach bei St. Peter i. d. Au am Sonntag den 6. Dezember um 15 Uhr. Redner: Kreisreferent J. Wallner, Bezirksführer Major Baar.

In Blindenmarkt am Dienstag den 8. Dezember (Maria Empfängnis) um 9 Uhr vormittags. Redner Kreisreferent J. Wallner.

In Stefanshart am Sonntag den 13. Dezember um 9 Uhr vormittags. Redner Landesführer Dr. Alberti und Kreisreferent Wallner.

Aufstellung der Orts- und Bezirksständeräte des Heimatkluges.

Es zeigt sich hiefür in der Bevölkerung großes Interesse, alle Berufsgruppen entsenden ihre Vertreter. Besondere Befriedigung löste es aus, daß auch die landwirtschaftlichen Arbeiter, Knechte, ihre Vertretung bekommen. Der Gau Amstetten dürfte mit der Aufstellung in den Ortsgruppen bald fertig sein. Dann kann die wirtschaftliche Arbeit beginnen.

schon heute aufmerksam machen. Tag und Stunde in der nächsten Folge unseres Blattes.

— **Schiturje auf der Plannerhütte, 1600 Meter, Donnersbacher Tauern.** In der kommenden Winteraison werden ab 25. Dezember auf der Plannerhütte ständige Schi- und Tourenkurse für Anfänger und Vorgeschriftene unter Leitung des staatl. geprüften Schilehrers Hans Zellner abgehalten. Der herrschenden Wirtschaftslage Rechnung tragend, wurden für die Teilnehmer an diesen Kursen ermäßigte Pensionspreise festgesetzt und ist der Kursbeitrag für den staatl. geprüften Schilehrer im Pensionspreis enthalten. Derselbe beträgt für 6 Tage: Pension I 48 Schilling, Pension II 54 Schilling. Die Nächtigungs- und Heizgebühren sind in diesen Preisen nicht inbegriffen. Selbsterforderer finden in der alten Plannerhütte billigste Unterkunft und haben außer der Gebühr für Nächtigung und Beheizung nur den Kursbeitrag zu entrichten. Anmeldungen sind zu richten an den Pächter der Plannerhütten: F. S. Herdlicka, Donnersbach, Obersteiermark.

— **Schulfilmo-Tonfilmo.** Unsere rührige Ortsgruppe des Volksbildungsvereines hat sich nunmehr entschlossen, ihren Anhängern auch den Tonfilm zugänglich zu machen. Leider ist es derzeit nicht möglich, eine eigene Tonfilmanlage im Schulfilmo einzubauen. Daher ist es umso begrüßenswerter, daß es der Vereinsleitung gelungen ist, dank dem Entgegenkommen des Herrn Baumann das Invalidenthio für Tonfilm-Vorführungen zu bekommen. Wie seit jeher ist der Volksbildungsverein bestrebt, auch diesmal durch möglichst billige Preise auch den Minderbemittelten den Besuch seiner Filmabende zu ermöglichen. Es ist deshalb geplant, mit Rücksicht auf die hohen Leihgebühren für einen Kultur-Tonfilm es mit einem Einheitspreis zu versuchen, und zwar 30 Groschen für Kinder und 80 Groschen für Erwachsene. Falls mit diesen Preisen das Auslangen nicht gefunden werden könnte, wäre eine spätere Erhöhung nicht ausgeschlossen. Die Vereinsleitung rechnet jedoch damit, daß ein guter Besuch vorausgesetzt — mit den angegebenen niedrigen Preisen weitergespielt werden kann. Die Tonfilme würden jeweils an Dienstagen im Invalidenthio in der Mühlenstrasse gebracht werden, die Stummfilme kämen wie bisher im Schulfilmo in der Kirchenstrasse zu den alten Preisen (20 und 50 Groschen) zur Vorführung. Jedenfalls verdient das Bestreben des Volksbildungsvereines die Förderung der weitesten Kreise und es ist nur zu wünschen, daß die Tonfilmvorführungen sich gleicher Beliebtheit erfreuen wie die Darbietungen des Schulkinos bisher. Als erster Tonfilm kommt Dienstag den 15. Dezember der große Kultur-Tonfilm der Urania „Himatscha“ („Der Thron der Götter“) auf das Programm. Näheres bringen wir in der nächsten Folge.

— **Schießverein.** — **Kapsellschießen.** Ergebnis vom 27. November. Kreise: Paul Waibel 36, Franz Haider, Josef Reisinger und Franz Brandstötter je 33. Tiefschuß: Paul Waibel 51 Teiler, Frz. Sattler 78 Teiler. Ehrenschieße: Franz Grabner. Schießabende jeden Freitag ab 8 Uhr abends im Hotel Märzendorfer (Ginner). Freunde des Schießwesens willkommen!

— **Bereinigte Kinos Amstetten.** — **Invalidenthio-Tonfilmo.** Freitag den 4., Samstag den 5., Sonntag den 6. und Montag den 7. Dezember: Hansi Niese, Renate Müller, Harald Paulsen in dem 100prozentigen deutschen Sprech-Lustspiel „Sturm im Wasserglas“. Mittwoch den 9. und Donnerstag den 10. Dezember: Stummfilm! Phillis Faver, Jean Hersholt in „Frauen sind schamlos“. Freitag den 11., Samstag den 12., Sonntag den 13. und Montag den 14. Dezember: Käthe Magg, Gret Theimer, Sjöle Szafal, R. A. Roberts in dem 100prozentigen deutschen Ton- und Sprechfilm von Joe May „Thre Majestät die Liebe“. — **Stadtkino.** Am Samstag den 5. und Sonntag den 6. Dezember: Werner Kraus, Malv Delschaft und Konrad Veidt in „Kreuzzug des Weibes“ (Paragraf 144). Samstag den 12. und Sonntag den 13. Dezember: Siegfried Arno, Teddy Bill, Evi Eva in dem Lustspiel „Sigis Brautfahrt“.

— **Weltpanorama Amstetten, Burgfriedstrasse 14.** Bis 7. Dezember Budapest, vom 9. bis 14. Dezember „Der Yellowstone-Parke“.

Neuhofen a. d. Obbs. (Leichenbegängnis.) Wieder hat der unerbittliche Tod in unserem Markte Einkehr gehalten und uns einen wackeren Bürger, tüchtigen Geschäftsmann und lieben Freund entzogen, der weit über die Gemarkungen Neuhofens hinaus bekannt und wegen seiner reellen Geschäftsgebarung, wegen seines lebenswürdigen Entgegenkommens, wegen seiner steten Hilfsbereitschaft und seines heiteren Wesens überall beliebt war und geachtet wurde. Herr Leopold Gierler, Gastwirt, Fleischhauer, Realitätenbesitzer, ehemaliger Obmann des Ortsschulrates und langjähriger Hauptmann der freiw. Feuerwehr Neuhofen a. d. Obbs., ist am Freitag den 27. November um 1/4 nach 2 Uhr nachmittags im 67. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen. Wer hätte gedacht, daß dieser starke Mann uns so schnell genommen werde, nachdem wir vor kaum 14 Tagen, an seinem Namenstage, noch wähten, daß er bald wieder gänzlich hergestellt sein würde. Der Allmächtige jedoch hatte es anders beschlossen und ihn so unerwartet schnell zu sich ins Jenseits abberufen. Sonntag den 29. November um 3 Uhr nachmittags haben wir ihn im Grabe seiner Vorfahren am Friedhofe zu Neuhofen zur letzten Ruhe bestattet. Ein Trauerzug, wie ihn vielleicht unser Markt noch nie gesehen hat, setzte sich vom Trauerhause aus in Bewegung. Die Sängerrunde Neuhofen sang ihm einen ergreifenden Chor: „Wir steh'n am Sarg“. Die Schuljugend unter Aufsicht mehrerer Lehrpersonen, viele Vereine von Neuhofen und den Nachbarorten, die Ortsmusikkapelle, die Gemeindevertretungen der Pfarre Neuhofen mit den Herren Bürgermeister an der Spitze, die Jagdgenossenschaften, der Ortsschulrat, die Genossenschaft der Gast-

wirte und Fleischhauer für den Bezirk Amstetten, die Vertreter des Feuerwehrbezirksverbandes Amstetten, der Kirchenchor und die hochw. Geistlichkeit gaben ihm das letzte Geleit. Der lange Leichenzug gab ein herbedes Zeugnis von der allgemeinen Wertschätzung des Entschlafenen. Beim Zeughaus der freiw. Feuerwehr Neuhofen, eine Schöpfung des Herrn Gierler, der seit dem Jahre 1892 ununterbrochen die Stelle eines Hauptmannes bekleidete, nahm der langjährige Mitarbeiter des Verstorbenen im Lösch- und Rettungswesen, Herr Johann Schuller, Hauptmannstellvertreter und Mitglied des Bezirksverbandsausschusses, tiefbewegt vom umsichtigen Führer und treuen Kameraden Abschied. Am Friedhofe sang der Männergesangsverein Neuhofen seinem lieben Herbergsvater und Gründungsmitgliede den „Schottischen Bardenchor“ als Abschiedsgruß. Möge die überaus zahlreiche Beteiligung an der Trauerfeier, die innige Teilnahme aller Bevölkerungsschichten an dem unersehblichen Verluste, die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der Gedanke, daß Herr Gierler nun von seinem mit Geduld ertragenen Leiden erlöst ist, einen Trost für die hinterbliebenen Angehörigen bilden. Du aber, lieber, unvergeßlicher Herr Gierler, ruhe sanft in heimatlicher Erde! Schlaf wohl!

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

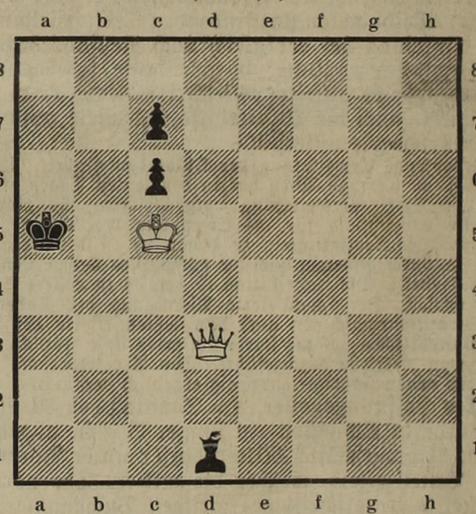
St. Peter i. d. Au. (Silberne Hochzeit.) Am Freitag den 27. November feierte in Wolfsbach der in weiten Kreisen bekannte Herr Josef Hiesberger, Gasthof- und Ökonomiebesitzer, Fleischhauer und Großviehhändler, mit seiner Gattin Karoline, geborene Baumgartner, im engsten Familienkreise das Fest der silbernen Hochzeit. Der Jubilar ist langjähriger Hauptmann der freiw. Feuerwehr in Wolfsbach.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

** **Tonfilm.** In dem den Ehegatten Karl und Therese Haklmayer gehörigen Kino wurden bisher nur stumme Filme aufgeführt. Dem modernen Zuge Rechnung tragend, haben nun die Besitzer des Kinos sich entschlossen, den Tonfilm ihren Besuchern vorzuführen. Die

Schach
Alle Zuschriften, die diese Spalte betreffen, sind zu richten an Karl Steiger, Waidhofen an der Obbs, Dienstadtstr. 25.

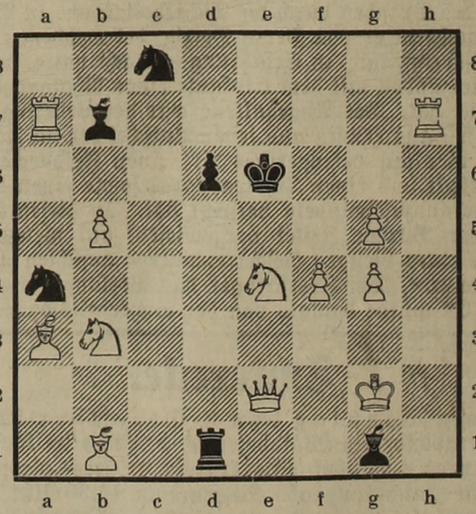
Aufgabe Nr. 7. (S. Lond.)



Matt in 3 Zügen. 3 Punkte.

Aufgabe Nr. 8.

(Rudolf Fuchs, Realschüler in Waidhofen a. d. Obbs.)



Matt in 2 Zügen. 2 Punkte.

(Eventuelle Nebenlösungen, Duale, Stellungsunmöglichkeit usw. sind anzugeben und werden mit überpunkten bewertet.)

Lezter Einsendungstermin 14. Dezember 1931.

Lösung zu Nr. 5:

1.) Df2 - a7!

Lösung zu Nr. 6:

1.) Sf4 - d3 (Zugszwang!)

Löserliste: Bös, Desenne, Fuchs, Gruber (Hollenstein), Haas, Ing. Lang, Mürtl (Hollenstein), Moisi, Popper, Schmid, Wittmayer, je 13 Punkte; Gruber Michl, Hanisch (Amstetten), Ing. Kunizer je 9 Punkte; Geper 4 Punkte.

Einrichtung des Tonfilms wurde in bekannt vorzüglicher Weise von der Firma Schraf in Wien ausgeführt. Die Samstag den 28. November stattgefundenen Erstaufführung kann als sehr gelungen bezeichnet werden.

Kurzer Freiheitstraum. Ein hier in der Frohnfeste internierter Untersuchungshäftling benützte einen unbewachten Augenblick und suchte die goldene Freiheit zu erlangen. Sein Freisein war aber nicht von langer Dauer.

Von der Donau.

Ybbs. (Evangelische Gemeinde.) Sonntag den 6. Dezember findet um 2 Uhr nachmittags Adventgottesdienst statt.

Melt. (Kunstausstellung.) Die hiesige Zweigstelle Melt und Umgebung der Urania veranstaltete Sonntag den 29. November im Zeichenhalle der Haupt- und Volkshochschule eine Ausstellung neuer Bildkunst aus der Sammlung der Gesellschaft für Volksbildung, Berlin.

Wochenchau

Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen in Wien ist auf 100.000 gestiegen.

Ein ungemein tragischer Vorfall ereignete sich im Leobner Stadttheater, wo gegenwärtig ein Wiener Operettensembel gastiert. Zur Aufführung gelangte die Operette „Dein ist mein Herz“.

Der ehemalige Landeshauptmannstellvertreter von Steiermark, Josef Pongrac, ist in Graz im 69. Lebensjahre gestorben.

Nach vierjähriger Bautätigkeit ist die Donaubrücke zwischen Belgrad und Pantischewo, eine der größten Brücken der Welt, jetzt vollendet worden.

Die Mutter des sehr beliebten Klagenfurter Schauspielers Viktor Forst hat sich vor den Schnellzug geworfen und ist gräßlich verstümmelt aufgefunden worden.

Während einer Abendvorstellung des Zirkus Kludsky in Prag trat der Zirkusdirektor Rudolf Kludsky in die Manege und teilte dem Publikum mit, daß er eben eine Lustbarkeitssteuer von 20.000 Tschekentronen zu zahlen habe.

Der Pariser Postbeamte Jean Guillaume Candille, der nach Verübung großer Postanweilungsfälschungen aus Frankreich geflüchtet war, wurde in Wien verhaftet.

In der ungarischen Hauptstadt wurde ein phantastischer Pulschverfuch verhindert. Es soll sich um eine extrem rechtsstehende Organisation handeln.

Anatol Bunatschawski, einstiger Minister der schönen Künste der Sowjetunion, derzeit Vizepräsident der russischen Akademie der Wissenschaften, hielt in Wien einen Vortrag über die kulturelle und wissenschaftliche Entwicklung der Sowjetunion.

Die Unterrichtsbehörde bereitet ein neues Studentenrecht vor, bei welchem am Volksbürgerprinzip festgehalten wird.

Der in den Sklarek-Prozess verwickelte Generaldirektor Schünig ist im Schlafzimmer seiner Villa vor dem Ankleidespiegel mit einer Schußwunde in der rechten Schläfe tot aufgefunden worden.

Die Tiroler Landesregierung hat den Nationalsozialisten Minister a. D. Dr. Fried und Prinz August Wilhelm von Hohenzollern die Einreisebewilligung erteilt.

Der erblindete Maler Professor Hans Fehner ist in Schreiberhau im 70. Lebensjahre gestorben.

Die christlichsozialen und die großdeutschen Mitglieder des Kabinetts werden gegen den Abgeordneten des Heimatbundes Lichtenegger wegen gegen sie von diesem in einer Versammlung in Söding bei Salzburg erhobenen Beschuldigungen klagen.

Der Wiener Kommunistenführer Franz Ziala ist nach Rußland geflüchtet. Er hätte in Österreich noch eine sechsmonatige Kerkerstrafe zu verbüßen gehabt.

Am 27. November wurde in Apang der 30jährige Briefträger Johann Beigelböck benommen und fast bewußtlos aufgefunden, nachdem durch Hilferufe, die er ausgestoßen hatte, Leute herbeigekommen waren.

Die gesamte Textilindustrie in Lodz wird wegen der schwierigen Absatzverhältnisse gesperrt.

FÜR 3 EIN STAATSWOHLTÄTIGKEITSLIOS

MIT DOPPELGEWINNEN UND TREFFERGARANTIE

SCHILLING ZIEHUNG 22. DEZEMBER 1931

Table with columns for Radioprogramm (7. bis 13. Dezember 1931), dates (Montag 7., Dienstag 8., Mittwoch 9., Donnerstag 10., Freitag 11., Samstag 12., Sonntag 13.), and program details including time slots and content descriptions.

Wir bitten Sie, unser Blatt im Freundeskreise zu empfehlen!

Die englische Automobil-Association plant eine internationale Autostraße von London über Köln, Passau, Wien, Preßburg, Budapest, Belgrad, Sofia, Konstantinopel, Damaskus, Kalkutta, eine der größten Unternehmungen, die auf dem Verkehrsgebiet je in Aussicht genommen worden sind.

Vor kurzem hat der Stadtrat von Montevideo, der Hauptstadt von Uruguay, beschlossen, eine der Hauptstraßen im Stadtviertel „Parkanlagen des Rennplatzes“ nach der Stadt Wien mit dem Namen „Calle Bienna“ zu benennen.

Das städtische Opernhaus in Bologna ist zum größten Teil ein Raub der Flammen geworden. Der rückwärtige Teil des Gebäudes und die Bühne wurden vollständig zerstört. Der Sachschaden wird auf 7 1/2 Millionen Lire geschätzt.

Bücher und Schriften.

Mühlviertler Heimatwerk, Band 2 (Oberes und Unteres Mühlviertel). Volkstunde! Herrliches Weihnachtsgeschenk! Dr. Eduard Stepan, Wien, 7., Westbahnstraße 5, Fernruf B 39.614. Der 2. Band des Mühlviertler Heimatwerkes „Die Volkstunde“, ein musterträchtiges Werk, einzig in seiner Art, ist nunmehr erschienen, gebunden, Prachtausgabe, und als Zeitschrift, Jahrgang 1931. Ähnliche Werke finden wir höchstens in Tirol. Aus dem Inhalte: Oberlehrer Karl Radler: „Die bäuerliche Siedlung“ (zahlreiche Abbildungen der Siedlungsformen und Flureinteilung). Studienrat Dr. Adalbert Deying: „Sitte und Brauch“ (das Jahr, das Menschenleben, zahlreiche Notentexte, Bilder aus dem Unteren und Oberen Mühlviertel). Prof. Dr. Hans Commedia: „Volkssprache, Dichtung, Lied, Musik, Tanz, Volks- und Kinderspiele“, zahlreiche Notentexte. Oberlehrer Karl Radler: „Volkstanz“ mit über 100 Zeichnungen und Farbbildern. Das Buch ist eine Fundgrube für den Lehrer, Architekten, Baumeister, Tischler, Schlosser, Zimmermeister, Kunstgewerbler und jeden Heimatkundler, ein prächtiges

Weihnachtsgeschenk für den Weihnachtstisch und die Jugend. Es gehört in die Stube jedes Heimatfreundes, jedes Bauern und in jede Bücherei. Preis: Gebunden, Kunstbruderpapier, 284 Seiten stark, zahlreiche Bilder, 6 Farbenbeilagen, Landarten usw. S 22.50, brosch. S 16.—

Humor.

Berechtigte Frage. Bauernmädchen (zum Schatz): „Der Vater gibt mir 1000 Schilling als Mitgift und die Mutter ihren Spartrumpf.“ — „Hat die Mutter große Füße?“ Doch etwas. Sie (zu ihrem Manne): „Immer hast du etwas an meiner Toilette auszuleihen. Was versteht denn Ihr Männer von Frauenkleidung?“ — „Jedenfalls eins — den Preis.“ Zuviel verlangt. Gast (nach dem Verpeifen eines zweifelhaften Ragouts): „Kellner, zahlen!“ — „Schön! Was haben Sie gehabt!“ — „Ja, wenn ich das wüßte!“

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.



Sportleute!

Schützt Euch gegen Erkältungen der Atmungsorgane. Das bewährte Mittel bei Husten, Heiserkeit und Katarrh sind die seit Jahrzehnten berühmten

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Maienten und Masthühner gepulvt, per Kilogramm S 3.50, für die Feiertage. Rechtzeitige Bestellungen erbitten: Franz Dallner, Opponitz, 81

Ganzer 1. Stod in einem oder geteilt, zu vermieten. Waidhofen a. d. Y., Ob. Stadt 16. 85

Absolviertes Handelsakademiter sucht geeignete Beschäftigung, auch auswärts, nahe von Waidhofen. Zuschriften unter Nr. 84 an die Verwaltung des Blattes. 84

Maschinenbauingenieur welcher in Patentangelegenheiten vertraut ist, wird als mittätiger Kompagnon für eine zum Patent angemeldete Erfindung gesucht. Gesl. Anträge an Adolf Schmalvoogl, Waidhofen a. Y. 82

„Zephir“-Holzdauerbrandöfen anerkannt die gesündeste, beste und sparsamste Beheizungsweise. Zu beziehen durch Oskar Sturany, Waidhofen a. d. Ybbs (Zell). Einige Öfen auf Lager. 92

Schöne, geräumige Jahreswohnung mit 2 Zimmern und Küche, samt Gartenbenützung, ab 1. Jänner 1932 zu vermieten. Auskunft erteilt Franz Nagel, Weyersstraße 16. 93



Das Weihnachtsgeschenk von bleibendem Wert ist ein

Photo-Apparat aus dem Photohause Mitterdorfer, Amstetten Preislisten kostenlos!

Verschiedene Möbelstücke großer Schreibtisch, 4 harte Betten, 1 Waschtisch und 1 Spiegeltisch sind zu verkaufen. Auskunft bei Sophie Huber, Postgebäude, 1. Stod. 95

22jährige Kellnerin aus sehr gutem Hause, sucht gleich oder ab Neujahr Stelle. Unter „Sehr anständig“ zu erfahren in der Verwaltung des Blattes. 96

ATA Du im Haus. Sieht's stets bei Dir wie Sonntag aus! ATA putzt und scheuert alles!

Daß fein kann — Besten Burgenländerwein neuer und alter, flaschenreif, von 75 g aufwärts in Reihfässern von 25 Liter an in Weiß und Rot. Auch 5 Kilogramm-Musterpackung verendet steuerfrei Julius Brüdler, Weinbauer, Mönchsdorf, Burgenland. 58

Pulver-, Munitions-, Spreng- und Bündmittel-Verschleiß Franz Steinmaßl, Waidhofen a. d. Ybbs Ybbsitzerstraße Nr. 12. - Fernsprecher Nr. 22. 1090

Briefpapier- und Besuchskarten-Kassetten für Geschenkzwecke bestens geeignet, liefert zu billigsten Preisen Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Ein freudebringendes Weihnachtsgeschenk für die reifere Jugend und für alle Erwachsenen sowie unkräftig eines der schönsten Andenken an Waidhofen ist das Buch „Blumen vom Wege“ Gedichte von Josef Michinger. 456 Seiten, 161 Bilder. Preis S 5.50, in schönen Ganzleinenband S 8.—. Im Selbstverlage des Verfassers (Ob. Stadtplatz 38) und in allen Buchhandlungen. Ein wahrhaft ungemein originell und fesselnd. Unser Heimatdichter Dr. Josef Wagner urteilt: „Ein so herzerquickendes und gewinnendes Buch ist schon lange nicht mehr geschrieben worden.“ 73

Spar- und Darlehenskassa für Bundesangestellte Zentrale: Wien, 1. Bezirk, Himmelpfortgasse 3 Zweigstelle Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 2 (Post), 1. Stod Größte Sicherheit bieten 1513 Einziger Geschäftszweig: Spareinlagen an öffentliche Angestellte gegen Gehaltsvormerkung und Lebensversicherungspolizze bei einer Verzinsung bis zu 10% jährlich, die von jedermann entgegengenommen werden.

C. Weigends Buchbinderei empfiehlt sich zur Übernahme sämtlicher Buchbinderarbeiten

Trotz steigender Preise noch nie dagewesene Billigkeit!

- Prima Jephir-Hemden mit zwei Krägen S 6.70
Prima Herren-Chiffon-Hemden mit Seidenpoplinauflage „ 5.30
Prima Poplin-Hemden mit zwei Krägen „ 11.50
Prima Schi-Hemden „ 6.—
Prima Oxford-Hemden, komplett „ 3.30
Prima Herren-Pyjama „ 13.60
Prima Damen-Pyjama „ 9.80
Herren- und Damen-Hubertusmäntel, prima Qualität „ 33.—
Herren- und Damen-Schuhosen, prima Qualität „ 19.—
Große Auswahl in feinsten Damen-Pullovern, Herren- und Damenwesten.

Von Geschäftsauflösung einige Hundert Stück Herren- und Damen-Wollwesten, von S 7.60 bis S 11.—. Feinste Herrenträgen, steif u. halbsteif, modernste Façon, S—85.

Kauthaus J. Pavlik Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstraße 4

Danksgiving. Allen unseren Freunden und Bekannten, die uns anlässlich des harten Schicksalschlages, der uns betroffen hat, durch ihre herzliche Teilnahme Trost spendeten, sagen wir innigsten Dank. Ebenso auch allen Teilnehmern am Begräbnisse und für die vielen Blumen Spenden. Waidhofen a. Y., im Dezember 1931. Familie Mitschanek.

Für die mir anlässlich des plötzlichen Hinscheidens meines Bruders, des Herrn Professor Otto Boenisch, akadem. Maler, zugekommenen Teilnahmebezeugungen sage ich auf diesem Wege meinen wärmsten Dank. Olga Djer im Namen sämtlicher Angehörigen. 88 Gmunden-Waidhofen a. d. Ybbs, im Dezember 1931.

Danksgiving. Wir fühlen uns verpflichtet, für die vielen Beweise der Teilnahme an dem Tode unseres lieben Gatten und Vaters, des Herrn Schulrat i. R. Prof. Dr. Julius Frieß sowie auch für die zahlreiche Begleitung zum Grabe und für die vielen schönen Blumen Spenden Allen unseren herzlichsten Dank zu sagen. Insbesondere danken wir den Krankenschwestern für die liebevolle Pflege während der Krankheit, der hochw. Geistlichkeit für die Führung des Konduktes, Herrn Bürgermeister Inzführ und der Stadtvertretung, den Lehrkörpern der hiesigen Lehr- und Erziehungsanstalten, dem Hesperbund, der durch seinen Obmannstellvertreter Herrn Schulleiter Böller in warmen Worten von dem heimgegangenen Ehrenmitglied Abschied nahm, weiters dem Waidhofener Deutschen Schachverein, dessen Ehrenmitglied der Verstorbenen war, sowie der Vertretung der Sektion Waidhofen des D. u. S. Alpenvereines, dessen ältestes Mitglied er war. Vielen Dank auch dem Leichenbestattungsverein der öff. Angestellten für die sorgfältige Aufbahrung und Durchführung des Begräbnisses. Waidhofen a. d. Y. — Wien, im Dezember 1931. Paula Frieß geb. Melzer. Rechnungsrat Oswald Frieß. 87